

Was immer kommt – wir
kämpfen für Ihr Recht:
Protekta
fhschweiz.ch/protekta

Hoch hinaus

**«Die Selektion
ist knallhart»**

FANNY CHOLLET, F/A-18-PILOTIN

Bereichernde Einblicke

«Hoch hinaus» lautet das Thema dieser Ausgabe. Die Frage ist diesmal erlaubt, was zuerst da war, das Huhn oder das Ei, also das Thema der Ausgabe oder die Geschichten dazu? Zumeist wird ja erst das Thema definiert. Und doch geistert öfters schon die eine oder andere Idee in meinem Hinterkopf herum. Diesmal war es wohl etwas konkreter. Wer möchte schon nicht die erste Frau in einem Schweizer Kampfjet interviewen? Wenn Fanny Chollet Einblicke in ihre Ausbildung und ihr Leben als F/A-18-Pilotin gibt, ist es zum einen ihre nüchterne Zielstrebigkeit, die mir auffällt, doch vor allem die innere Ruhe, die sie ausstrahlt, während sie von Grenzerfahrungen und knallharter Ausbildung erzählt. Leonardo Genoni ist ebenfalls Spitzenperformer. Auch beim Eishockey-Goalie fiel mir eine Gelassenheit auf, die auf eine Resilienz schliessen lässt, erworben durch den jahrelangen Spitzenkampf. Dazu managt er bereits sein drittes FH-Studium und hat sich als Familienvater während des Lockdowns mit den Tücken des Homeschooling herumgeschlagen.

Konsequent und zielstrebig verfolgt auch Patrizia Püntener ihren Weg. Auch sie muss in Bewegung sein, am liebsten in der Luft mit dem Gleitschirm – oder seit Neuem mit dem Sportflugzeug. Ihre beruflichen Pläne verfolgt sie derweil akribisch. Und wenn wir gerade hoch hinaus streben, soll natürlich Bruno Hasler ganz speziell erwähnt werden. Der Bergsteiger, der schon Achttausender bezwungen hat, erzählt aus einem mit Lebenserfahrung vollgepackten Rucksack. Sein Weg, der nicht nur geradlinig verlief, bildet den Kontrapunkt zu den anderen Geschichten und dient als erfrischende Inspirationsquelle für jüngere Leserinnen und Leser, die vielleicht nicht bereits im Teenageralter ihren Weg vorgezeichnet sahen.

Alle vier Gespräche empfand ich als äusserst bereichernd. Ich hoffe, es ergeht euch beim Lesen ebenso. Viel Spass.



Leitung Redaktion

HES
SUP
UNAS

FHSCHWEIZ
INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan
für die Mitglieder von FH SCHWEIZ.

Herausgeber

FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen
und Absolventen Fachhochschulen
FH SUISSSE, Association faitière des diplômés
des Hautes Ecoles Spécialisées
SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati
delle Scuole Universitarie Professionali
UAS SWITZERLAND, Association of Graduates
of Universities of Applied Sciences

Adresse

FH SCHWEIZ
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
Tel. 043 244 74 55
mailbox@fhschweiz.ch, www.fhschweiz.ch

Redaktion

Guy Studer (Leitung)
guy.studer@fhschweiz.ch
Mitarbeitende dieser Ausgabe
Valentina Altorfer, Crispino Bergamaschi,
Selina Brunner, Claudia Heinrich, Rainer
Kirchhofer

**NEU: Umweltschonende Folierung «i'm
green»** aus nachwachsendem Zuckerrohr

Ausgabe#70

auch als e-Paper

Titelbild

Linda Pollari

Bild

Linda Pollari, Julian Rüthi
Beratung und Verkauf
Micha Neumair
micha.neumair@fhschweiz.ch
Valentina Altorfer
valentina.altorfer@fhschweiz.ch

Gestaltung

bmedien
Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs

Druck

beagdruck – Multicolor Print AG
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern

Auflage

37 500 Exemplare

Erscheinung

Viermal im Jahr (Februar, Mai, August, November)

Nächste Ausgabe

Erscheint am 15. Februar 2021

Insertionsschluss

11. Januar 2021

Abonnement

Jahresabonnement Fr. 35.– inkl. Porto,
Bestellung Tel. 043 244 74 55

Geschichten von und für Studenten, Absolventen & Fachhochschulen



Erhalte authentische
Einblicke in die FH-Welt
– jetzt auf fhnews.ch



AVIS[®]

VON DER WELT TRÄUMEN.
SIE MIT AVIS ENTDECKEN.

Mit einem Mietwagen von Avis jetzt jedes Ziel
erkunden. Und als Mitglied von FH SCHWEIZ
bis zu 20 %* sparen.

AVIS.CH | AWD-NR. F561900

*Nur auf rabattfähige Raten. Es gelten die Standard-Anmietbedingungen von Avis.



16

FH SCHWEIZ

- 6 Kommentar und Bildungspolitik
- 7 News und Infos

STIFTUNG FH SCHWEIZ

- 11 Interaktiv durch die Berufsinfo-Messe in Olten – dank Geldern unserer Stiftung

THEMA HOCH HINAUS

- 12 Wie die erste Schweizer Kampffjetpilotin Fanny Chollet zu ihrem Übernamen Shotty kam
- 16 Bergsteiger Bruno Hasler weiss aus eigener Erfahrung, wie entscheidend gutes Teamwork ist
- 20 Herausforderung und Wettkampf sind für Patrizia Püntener zwingend – das Risiko weniger
- 26 «Es macht Spass und bringt mir etwas.» Eishockey-Goalie Leonardo Genoni über sein FH-Studium
- 34 Was treibt Menschen zu Höchstleistungen an? Zu Besuch bei der ZHAW Angewandte Psychologie

SPECIAL «UNSER NACHWUCHS»

- 23 Unsere Kampagne zusammen mit Partnern zur Förderung junger Talente

ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

- 30 Valentinas Tipp sowie aktuelle Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder

SCHLUSSPUNKT

- 45 Wie verändert künstliche Intelligenz die Übersetzungsindustrie? Larissa Stalder von Apostroph im Interview



Mehr als den Höhenrausch sucht Bergsteiger Bruno Hasler das gemeinsame Erlebnis



Patrizia Püntener: «Der Gleitschirm ist die günstigste Art, in die Luft zu kommen»

26



Wenn andere im Teambus Netflix schauen, büffelt Eishockey-Spitzengoalie Leonardo Genoni für den Master

Dafür setzt sich FH SCHWEIZ in der Politik ein

Für eine Hochschulweiterbildung, die allen qualifizierten Teilnehmenden offensteht

Fachhochschulen bieten verschiedene Formen von Weiterbildungen an. Es gibt das Certificate of Advanced Studies (CAS), das Diploma of Advanced Studies (DAS), den Master of Advanced Studies (MAS) oder den Executive Master of Business Administration (EMBA). Diese Weiterbildungsangebote wurden nach der Bologna-Reform eingeführt und dauern meist zwischen einem halben Jahr und drei Jahren. Es handelt sich dabei um berufsbegleitende Weiterbildungsprogramme.

Für die Zulassung zu Weiterbildungen an Fachhochschulen ist in der Regel ein Bachelor- oder Master-Abschluss an einer Fachhochschule, Universität oder Pädagogischen Hochschule erforderlich. Die Fachhochschulen können jedoch auch für einzelne Programme restriktivere Zulassungsbedingungen definieren oder Programme für weitere geeignete Bewerber/innen öffnen (sogenannte «Sur Dossier»-Aufnahmen). Insbesondere können Personen zugelassen werden, wenn sie über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung verfügen. Dabei müssen die zugelassenen Personen über ausreichend Berufserfahrung in einem für die Weiterbildung relevanten Berufsfeld und über die für das Weiterbildungsprogramm angemessenen wissenschaftlichen Kenntnisse verfügen. Jede Hochschule legt für ihre CAS-, DAS- und MAS-Angebote die spezifischen Zulassungsmodalitäten fest.

Die Durchlässigkeit generell aus der Berufsbildung ist wichtig und bereichernd. Entsprechend war die Weiterbildung an Fachhochschulen schon immer offen gegenüber den Absolventinnen und Absolventen aus der (Höheren) Berufsbildung. Ausserdem wurde mit Beginn des Jahres 2020 die potenzielle Wettbewerbsverzerrung durch Doppelabschlüsse behoben: Die Hochschulen verzichten auf Angebote, bei denen vorbereitende Kurse auf eidgenössische Prüfungen direkt mit der Vergabe eines Weiterbildungsabschlusses einer Hochschule wie etwa eines CAS, DAS oder MAS gekoppelt werden. Weiterbildungen an Fachhochschulen müssen aber weiterhin offen gegenüber Personen aus der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) sein. Von Quoten bei der Zulassung von Nicht-Hochschulabsolvent/innen ist dringend abzugehen (siehe auch Gastkommentar rechts).

Gemäss HFKG kann der Hochschulrat Vorschriften über die Weiterbildung in Form von einheitlichen Rahmenvorschriften erlassen. Das von swissuniversities erarbeitete Eckwertepapier zur Hochschulweiterbildung wird Ende November in der Schweizerischen Hochschulkonferenz behandelt.

FH SCHWEIZ hat eine Infobroschüre zu den Weiterbildungen an Fachhochschulen erstellt, welche im Voraus den Entscheidungsträgern zugestellt wird. Darin wird unter anderem die Wichtigkeit der Durchlässigkeit für Personen aus der Höheren Berufsbildung unterstrichen (siehe auch rechts Seite 7).

Claudia Heinrich

Mehr zum Thema: www.fhschweiz.ch/fh-weiterbildung

Eine Gefahr für die Durchlässigkeit

Zu den zentralen Aufgaben von Weiterbildungen an Hochschulen gehört es, durch Wissenstransfer aus der Forschung in die Praxis zu lebenslangem Lernen beizutragen sowie die Durchlässigkeit und Komplementarität des Bildungssystems zu wahren und zu fördern. Zugang zu Weiterbildungen an Fachhochschulen sollen deshalb – neben Hochschulabsolvierenden – insbesondere auch Personen mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) und ausreichend Berufserfahrung in einem für die Weiterbildung relevanten Berufsfeld haben.



Gerade dieser Punkt gerät derzeit durch Forderungen in Gefahr, den Zugang zu verschärfen. Er soll grundsätzlich nur noch Hochschulabsolvierenden vorbehalten sein und mit einer Quote geregelt werden. Wenn – wie vereinzelt gefordert – «mehr als die Hälfte» der Teilnehmenden über einen Hochschulabschluss verfügen muss, wäre die Traverse von der Höheren Berufsbildung in inhaltlich anschlussfähige Hochschulweiterbildungen nicht mehr von adäquaten Kompetenzen und dem Qualifizierungsbedarf aus der Praxis abhängig, sondern von der Frage, wie viele Teilnehmende über einen Hochschulabschluss verfügen. Für Absolventen der Höheren Berufsbildung würde der Weg eingeschränkt, ihre fachpraktischen Kompetenzen um eine wissenschaftliche Fundierung auf dem aktuellsten Stand zu ergänzen. Zudem könnten in Feldern, die vergleichsweise spät tertiarisiert wurden (z. B. Gesundheitsberufe), wichtige Angebote nicht mehr durchgeführt werden, weil die Zahl von Teilnehmenden mit Hochschulabschluss insgesamt zu gering ist. Und nicht zuletzt ergäbe sich ein Wettbewerbsnachteil, da im dynamischen Schweizer Weiterbildungsmarkt aktive ausländische Hochschulen keiner Quotenregelung unterliegen.

Eine Verschärfung beim Zugang in diesem Sinne wäre daher nicht nur für die Fachhochschulen, sondern für den gesamten Bildungsstandort Schweiz nicht zielführend.

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Präsident
Kammer FH swissuniversities,
Direktionspräsident Fachhochschule
Nordwestschweiz FHNW

Langjährige Beiräte verabschieden sich von FH SCHWEIZ

FH SCHWEIZ muss sich von drei Mitgliedern – darunter zwei langjährigen – des Beirats verabschieden.



Margrit Omlin ist heute in der Unternehmenskommunikation des Luzerner Kantonsspitals. Zu ihren bisherigen beruflichen Stationen zählten weiter ihre Tätigkeit bei der Jörg Lienert AG, Selektion von Fach- und Führungskräften sowie als freiberufliche Grafikerin und Texterin.

Ihre Kernanliegen sind der Fokus auf die zentralen Werte der Berufserfahrung und ihre Berücksichtigung im Studium («aus der Praxis für die Praxis»). Ihre schonungslosen Analysen und Beobachtungen werden uns immer

in Erinnerung bleiben. Im Beirat von FH SCHWEIZ war sie seit dem ersten Treffen 2009, also über zehn Jahre und an 24 Treffen. Bravo und herzlichen Dank hierfür!



Martin Geissmann, bisher Vizepräsident des Beirats FH SCHWEIZ, ist Head Executive Sourcing & Recruitment IWM Switzerland bei der Credit Suisse AG.

Seine Kernanliegen sind die Aufklärung der Beeinflusser: Eltern und Lehrpersonen (Attraktivität der Berufsbildung), Durchlässigkeit sowie das eigenständige Profil der FH. Seine ruhigen und glasklaren Beiträge im Beirat sind legendär. Auch er war Beirat

der ersten Stunde 2009. Ebenfalls bravo und herzlichen Dank!



Rahel Imobersteg hat Anfang November die Bereichsleitung Hochschulpolitik bei swissuniversities übernommen. Damit endet auch ihr Einsitz im Beirat von FH SCHWEIZ, der mit ihrer bisherigen Funktion als Geschäftsführerin der Kammer Fachhochschulen bei swissuniversities (seit 2019) einherging. Sie hat uns zugesagt, um ihre Nachfolge besorgt zu sein, was wir sehr schätzen. Wir wünschen alles Gute in den neuen Aufgaben.

Broschüre zur Hochschul-Weiterbildung

Weiterbildung ist nicht mehr aus der Berufs- und Bildungswelt wegzudenken. Ob «on the job» oder an einer Hochschule. FH SCHWEIZ hat zu diesem Zweck eine Broschüre erstellt, welche deren Wichtigkeit, speziell aus Sicht der Absolventinnen und Absolventen, des Arbeitsmarktes und der Fachhochschulen hervorhebt. Mit konkreten Fragestellungen, aber auch Zahlen und nützlichen Informationen schafft sie einen Überblick. Zudem ist sie als bildungspolitische Aussage zu verstehen.

Weitere Infos und Bestellung, siehe QR-Code:



Beiträge von FH SCHWEIZ auf «Watson»

Seit Neuem besteht zwischen FH SCHWEIZ und der Online-News-Plattform «Watson» eine Contentpartnerschaft. Alle zwei Wochen erscheint unter den Rubriken Wirtschaft und Blog bei «Watson» jeweils ein von FH SCHWEIZ erstellter Beitrag aus der Bildungs- und Arbeitswelt. Der dazugehörige Tag lautet «Work in Progress».

Erster Beitrag bereits online

FH SCHWEIZ erhält durch die neue Partnerschaft die Möglichkeit, relevante Bildungsthemen regelmässig einem potenziellen Millionenpublikum zu präsentieren. «Watson» kann seinerseits das Thema Bildung publizistisch ausbauen. Der erste Beitrag ist bereits online und kann unter nebenstehendem QR-Code abgerufen werden. Die Dauer der Partnerschaft ist vorerst bis Ende 2021 vorgesehen.



FH-Fachwissen im SRF-Experten-Chat



Die Sendung «Puls» im Schweizer Fernsehen SRF unterhält einen Experten-Chat, in dem Zuschauer an eine kleine Gruppe von Fachexperten zu einem bestimmten Thema jeweils Fragen stellen können. Ende

Oktober ging es im «Puls»-Chat um Umgangsregeln während der Corona-Pandemie. Unter den drei Experten war auch **Andrea Käppeli**, FH-Pflegeexpertin, Studiengangleiterin an der Careum Hochschule für Gesundheit, Leiterin Praxisentwicklung am Spital Muri sowie ehemals im Vorstand von Alumni Kalaidos FH. Auch im INLINE durften wir Andrea Käppeli bereits interviewen (Ausgabe November 2016). Gratulation zum gelungenen Auftritt und weiterhin viel Erfolg bei der Vermittlung von FH-Fachwissen!



Jetzt
Weihnachts-
geschenk
bestellen

Das Geschenk,
das immer
schmeckt

Geschenkkarte gültig
in 8000 Restaurants
schweizweit

lunch-check.ch



Seit 63 Jahren glücklich verheiratet



Unser langjähriges Mitglied **Karl Wickli**, seines Zeichens Ehrenmitglied von Archimedes Ostschweiz, konnte am 21. September zusammen mit seiner Frau **Rosemarie** den 63. Hochzeitstag feiern. Zu diesem Anlass hat er uns eine Aufzeichnung seines Lebenslaufgeschickts. Hier einige Auszüge:

«Am 8. Februar 1935 wurde ich in Ebnat-Kappel geboren. Als ich fünf war, brach der Zweite Weltkrieg aus. Diese Zeit habe ich noch gut in Erinnerung, da mich die Grossmutter nachts um drei Uhr aus dem Bett holte, wenn die Kavallerie mit Kanonen-, Küchen- und anderen Materialwagen mit Pferden bei uns vorbei zog. Ich musste Pferdeäpfel mit Stosskarrette, Besen und Schaufel sammeln für den Garten der Grossmutter. Sie brauchte diese als Dünger für die Erdbeeren. Darauf musste ich unausgeruht in die Schule.

Da ich später in der Sekundarschule im Technischen Zeichnen und auch im Freihandzeichnen ziemlich gut war, meinte mein älterer Bruder, ich soll doch Hochbauzeichner lernen. Das passte mir und ich bewarb mich bei Architekt Willi Heiz in Wattwil um die Lehrstelle.

Nach der RS wollte ich nach Zürich, um auf meinem Beruf zu arbeiten. Damals war es kein Problem, eine Stelle zu bekommen. Am 30. März 1961 erwarb ich das Diplom als

Hochbautechniker am Abend-Technikum Juventus.

Noch vor der Studienzeit 1956, mit 21 Jahren, lernte ich im Rahmen eines Skirennens meine Frau Rosemarie kennen. Nach der Siegerehrung spielte eine Musik zum Tanz. Nach kurzem Drängen kam sie mit zum Tanzen. Rosemarie war kaufmännische Angestellte und arbeitete in Lausanne bei den SBB. Ostern 1957 feierten wir Verlobung. Rosemarie liess sich in die SBB-Werkstätte Altstätten versetzen. Ich wohnte in einem Zimmer in der Enge, sie in Altstätten. Damals bezahlte man rund 70 Franken monatlich. Zwei Monate vor der Hochzeit verkündeten wir, dass wir heiraten. In Witikon konnten wir eine neue Dreieinhalbzimmer-Wohnung mieten, für 280 Franken pro Monat. In der Kapelle Witikon feierten wir Doppelhochzeit, zusammen mit Rosemaries Schwester und ihrem Bräutigam.

1964 zog es mich wieder ins schöne Tögggenburg. Neben der Arbeit konnte ich zweimal an Architekturwettbewerben teilnehmen und diese gewinnen, was mir ein Leben in Selbständigkeit ermöglichte. Mit 60 Jahren erwarb ich mir das Computerzeichnen ohne Kursbesuch. Ich hatte damals wenig Arbeit und somit Zeit. Dieser Entscheid war richtig. So habe ich die Möglichkeit, immer noch interessante Bauprojekte zu planen, im Rentenalter mittlerweile als Hobby.

Immer schon mein Hobby war die Modellfliegerei. Das Brevet für Segelflug bestand ich am 19. Juni 1981. Dieses wunderschöne Hobby genoss ich während 34 Jahren und mehr als 3000 Flugstunden. Mit 80 Jahren habe ich mein Brevet freiwillig abgegeben. Ich wollte nicht vom BAZL gegroundet werden. Jetzt genieße ich es, manchmal mit einem Segelflugkollegen im Doppelsitzer zu fliegen.»

FH SCHWEIZ dankt Karl Wickli für die eindrücklichen Worte und wünscht ihm und seiner Frau Rosemarie nachträglich herzlichst alles Gute zum 63. Hochzeitstag.

Nachruf

Prof. Dr. Gaston Wolf ist verstorben



Entstanden ist die Aufnahme von Gaston am 16. September 2016 an unserem FH-Forum «Digitalisierung braucht Vertrauen.» an der Hochschule Lu-

zern – Informatik im damaligen, neu bezogenen Provisorium in Rotkreuz. Das Bild sagt alles: Gaston war stets mit-tendrin, von Jung und Alt umgeben und immer aufmerksam, anregend und kämpferisch. Lieber Gaston: Das haben wir an dir sehr geliebt. Und wir haben dich als Mitstreiter für die Sache und als Freund sehr geschätzt. Wir behalten dich in bester Erinnerung.

«Der Ablauf für die Gäste ist immer sehr gut organisiert»

Wie wichtig ist ein gutes Netzwerk in deiner Branche?

Ein gutes Netzwerk gilt es durch persönliches Engagement aufzubauen. Ein Netzwerk bringt viele Vorteile im beruflichen wie auch im privaten Bereich. Wichtig dabei ist es, das Netzwerk zu pflegen und die Erfahrungen weiterzugeben. Gut ist auch das Teilnehmen an kleineren Events.

Welche Eindrücke nimmst du aus den Events von FH SCHWEIZ als fhfriend mit?

Der Ablauf für die Gäste ist immer sehr gut organisiert. Ich habe bis jetzt zwei Events besucht: bei den Pilatus Flugzeugwerken und am Filmfestival Locarno. Die gut eingespielten Arbeitsabläufe bei

Pilatus sowie die Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Das Locarno Festival war ein interessanter Einblick in eine etwas andere Welt. Das gesamte Spektakel und die Organisation haben mich beeindruckt.

Was kannst du FH-Absolventinnen und -Absolventen aus Erfahrung mitgeben?

Wichtig ist sicher die aktive Teilnahme am Studium, Interesse zu zeigen an verwandten Bereichen und sich ebenfalls einzubringen. Ich wünsche vor allem viel Spass am Studium und einen erfolgreichen Abschluss.



Alfons Pfister, fhfriend,
Freelancer Bereich Gebäude-
technik HLKK_GA bei der
AFE Project AG

fhfriends bietet die ideale Gelegenheit, sich in Themen rund um die Fachhochschulen einzubringen, mit Personen und Unternehmen in Kontakt zu kommen. Auch Personen ohne FH-Hintergrund können Mitglied werden. Die Mitgliedschaft bei fhfriends sichert exklusive Leistungen, darunter einen garantierten Platz an Veranstaltungen von FH SCHWEIZ.

www.fhschweiz.ch/fhfriends

Das Auto, das Sie schützt, so wie Sie andere beschützen.

Der Volvo XC60. Mit Sicherheit weitergedacht.
Jetzt attraktive Schwedenprämie für alle Volvo Modelle sichern.

SCHWEDENPRÄMIE FÜR DEN
VOLVO XC60 T8 PLUG-IN HYBRID

CHF 9'600.-

volvocars.ch/safety



V O L V O



Beispiel: Volvo XC60 Recharge T8 Plug-in Hybrid Inscription 390 PS/288 kW. Katalogpreis CHF 80'800.- abzüglich Schwedenprämie 12% = CHF 71'104.-. Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 2,4–2,8 l/100 km, Stromverbrauch gesamt: 15,3–17,8 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 54–64 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis. Angebot gültig bis auf Widerruf.



Aktuelle FH-Geschichten auf fhnews.ch - schau vorbei!

Unsere Online-Plattform fhnews.ch liefert täglich und gratis neuen Content – aus der und für die FH-Welt. Du findest hier neben interessanten Storys auch nützliche Inhalte und praktische Tipps für Beruf und Karriere. Studierst du an einer FH und hast du Interesse, selber Gastautorin oder -autor zu werden? Zögere nicht und schreib uns auf fhnews@fhschweiz.ch – das Angebot gilt natürlich auch für Absolventinnen und Absolventen.

Ein Kochbuch mit Nanis Rezepten

Wir alle haben Träume. Nanis insgeheimer Traum war es, einmal ihr eigenes Kochbuch in den Händen zu haben. Nani besitzt unzählige Rezepte – zum Teil von Hand auf Briefumschlägen notiert oder in alten, auseinanderfallenden Kochbüchern gesammelt. Es sind Rezepte, die sich über Jahrzehnte bewährten und nun jedoch in Vergessenheit zu geraten drohen. Um dies zu verhindern und zugleich Nanis Herzenswunsch zu erfüllen, entschieden wir uns, zusammen mit ihr ein Kochbuch zu kreieren. Wir, das sind Lea Hürlimann und Katharina Wirth, Studentinnen an der FH Graubünden.



Covid-19 plus Geldnot gleich Darlehen

Das Coronavirus hat nicht nur unseren Alltag, unseren Weg zur Arbeit oder unseren Händedruck betroffen. Viele sind durch den Arbeitsmangel in verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt in jegliche Arten von Schwierigkeiten geraten. Gerade auch Studenten sind teilweise stark von einem Nebenjob abhängig, um jeden Monat das Leben finanzieren zu können. In dieser Situation befindet sich auch Lukas Ess, Maschinenbau-Student an der BFH in Burgdorf. Er arbeitet in den Semesterferien im Sommer normalerweise im Gastrobereich, was diesen Sommer aber alles andere als sicher war. Umso mehr war er froh um die unkomplizierte Hilfe von Educa Swiss, die ihm rasch und unbürokratisch ein zinsloses Darlehen gewährte, damit er wieder ruhig schlafen konnte.



Bleibt uns noch Zeit, und wenn ja, wie viel?

Eine der aktuellsten Fragen unseres Jahrhunderts, deren Antwort äusserst beklemmend sein kann. Wahrheit tut bekanntlich weh, doch Ungewissheit und Passivität versprechen einen wesentlich grösseren Schaden, der vermutlich bereits unwiederruflich angerichtet wurde. Die Produktion «Natur & Oper» des Schweizer Opernstudios an der Hochschule der Künste Bern thematisiert ein Szenario, in dem wir mit der Zerstörung und Ausbeutung unseres Planeten konfrontiert werden. Die musikalische und szenische Darbietung regt dabei zum Denken an, ob eine Rettung oder ein Neuanfang überhaupt noch möglich ist. Einblicke in die Inszenierung bietet Tereza Kotlanova, Studentin an der Hochschule der Künste Bern.



Mit Actionbound auf den Future Trail

Auch während der Covid-19-Zeit stehen die Aktivitäten der Stiftung FH SCHWEIZ nicht still. Neuste Station war an der Berufsinfo-Messe in Olten. Ein gelungener Auftritt, der auch mit einer Neuheit aufwartete.

Verschoben, abgesagt, allenfalls redimensioniert. Events aller Art sind dieses Jahr betroffen, kaum etwas ist dieses Jahr sicher. Aber die 10. Berufsinfo-Messe in Olten konnte quasi als «Pioneer-Messe» vom 1. bis 3. September stattfinden und unter speziellen Vorzeichen mit aufwendigem Schutzkonzept stattfinden. Mehrere tausend Schülerinnen und Schüler nahmen unter der Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer in einem ihnen zugewiesenen Zeit-Slot teil.

Erster interaktiver Parcours

Die **Stiftung FH SCHWEIZ finanzierte** an dieser Messe das Teilprojekt **Future Trail**: Zum ersten Mal an einer Messe in der Schweiz gab es einen interaktiven Parcours quer durch die Berufsinfo-Messe. Mit der kostenlosen App der Firma Actionbound (kürzlich mit dem eLearning Award «Social Learning» ausgezeichnet) konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Berufsfeld ihrer Wahl Aussteller besuchen und Multiple-Choice-Fragen beantworten, um möglichst viele Punkte zu sammeln. Nach jeder Frage mussten sie sich an einen neuen Messestand begeben und den nächsten QR-Code ausfindig machen.

Am Ende des Parcours bei der Visualisierungswand der Stiftung FH SCHWEIZ «Steig ein. Steig auf» konnten sie ihre erreichten Punkte vorweisen und je nach Ergebnis einen Preis abholen. Das Fazit des Future Trail an der diesjährigen Berufsinfo-Messe fiel sehr positiv aus. Der interaktive Trail bot eine zeitgemässe Lösung in spielerischer Form und wurde von Lehrpersonen und Lernenden sehr gut aufgenommen. Der Future Trail soll im Jahr



Rainer Kirchhofer mit Organisator Urs Blaser (links) vor der Visualisierung «Steig ein. Steig auf».

2022 wieder ins Programm aufgenommen sowie anderen Berufsmessen zur Einführung empfohlen werden.

Vom Lehrling zum Chef

Die interaktive Webseite www.steigeinsteigauf.ch von FH SCHWEIZ zeigt den Jugendlichen, den Eltern, den Lehrpersonen, welche Möglichkeiten nach der Berufslehre offenstehen. Ob der direkte Einstieg in die Arbeitswelt, ein Studium an einer Fachhochschule, einer Höheren Fachschule oder der universitären Hochschule – jeder kann selber wählen, was zu ihm passt. Der Einstieg und Aufstieg steht jedem offen. Die Visualisierung erhielt mit der FH-SCHWEIZ-Kampagne «vom Lehrling zum Chef» eine weitere Dimension. Botschafter/innen, die selbst eine Berufslehre sowie ein Fachhochschulstudium gemacht haben und heute Führungspersonen sind, zeigen auf, weshalb die Berufslehre ideale Voraussetzungen für eine Karriere bietet.

Rainer Kirchhofer

Unterstützen Sie das duale Bildungssystem mit einer Spende

Mit einem Legat oder einer Spende zugunsten unserer Stiftung helfen Sie mit, dass wir unser Engagement für die duale Berufsbildung, die FH-Bildung und die Gesellschaft weiterführen können.

Wollen Sie mithelfen, dass mehr Schülerinnen und Schüler in der Berufslehre vielfältige Karrieremöglichkeiten entdecken und dass noch mehr Firmen zusätzliche Lehrstellen schaffen?

IBAN:
CH93 0020 6206 1870 6301 B
Einzahlungsschein bestellen bei:
Rainer Kirchhofer
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
info@stiftungfhschweiz.ch
www.stiftungfhschweiz.ch

Stiftung FHSCHWEIZ
dualer Bildungsweg

amag

Archimedes

BELIMO

ETA
MANUFACTURE HORLOGERE SUISSE

MBF
Foundation

JÄNSSEN
PRIMESTEPS
FOUNDATION

FRAUEN
PORTFOLIA
FOUNDATION

Together
ahead. RUAG

UBS

solution+benefit



Fanny Chollet während des Interviews auf dem Militärflugplatz in Locarno, wo sie seit Oktober für drei Monate stationiert ist und auf der PC-7 jüngere Flieger ausbildet.

«Auf die Idee hat mich meine Mutter gebracht»

Fanny Chollet ist die erste Frau, die in der Schweiz hinter dem Steuerknüppel eines Kampffjets sitzt. Zum langen Weg dorthin gehörte auch das Aviatik-Studium an der ZHAW. Im Interview erzählt sie von Grenzerfahrungen und knallharter Selektion.

Der Herbsthimmel über Locarno ist wolkenverhangen, während wir am Empfang des Militärflugplatzes unsere Identitätskarten gegen Besucherbadges eintauschen. Momente später kommt Fanny Chollet und holt uns an der Schranke ab. Wir müssen ständig begleitet werden, die Regeln auf dem Flugplatz sind streng. Chollet (29) ist die erste Schweizerin, die einen Kampffjet fliegt. Im Moment ist sie drei Monate lang in Locarno stationiert, wo sie als Instruktorin Nachwuchsflieger an der PC-7, einer Propellermaschine zu Trainingszwecken, ausbildet. Unsere Besuchszeit ist knapp bemessen, deshalb geht es rasch in ein Schulungszimmer, wo Fanny Chollet zum Interview Platz nimmt.

Fanny Chollet, wie kamen Sie zu Ihrem Übernamen Shotty?

Der Nickname wird jeweils von der Pilotenklasse vergeben. So muss man nicht selber einen suchen. Wir haben da einige Momente und Geschichten erlebt, aus denen sich der Name ergeben hat. Auf diese gehe ich hier nicht näher ein. Dazu kommt das Wortspiel mit meinem Nachnamen.

Welchen Zweck haben die Nicknames?

Die sind historisch begründet. Damals ging es darum, einen möglichst kurzen Namen zu haben für die Funkverbindung. Heute ist es mehr eine Tradition, denn jeder Flieger hat mittlerweile einen Code, die Namen verwendet man nicht mehr. Trotzdem stärken die Nicknames den Zusammenhalt in der Gruppe. Wir sind auch alle per Du. Fliege ich als Hauptmann zum Beispiel mit einem höher rangierten Oberst, gilt das genauso. Dennoch begegnet man sich mit Respekt.

Wollten Sie schon als Mädchen Militärpilotin werden?

Bei vielen Kampffjetpiloten ist es schon so, dass sie bereits als kleine Kinder Pilot werden wollten. Bei mir kam der Wunsch später. Während der Gymi-Zeit habe ich mich an der EPFL in Lausanne angemeldet, da ich mich für Technik interessierte. Gleichzeitig war aber auch der Pilotenberuf naheliegend: Mein Vater ist Pilot, mein Grossvater war es bereits – beide in der Businessfliegerei. Auch unter meinen Cousins gibt es Piloten. Auf die Idee der Militärpilotin hat mich meine Mutter

gebracht. Sie hat mit dem Militär eigentlich nicht viel zu tun. Ich hatte mich aber schon immer für das Militär interessiert, und Kampffjets machten mir Eindruck. Es passte perfekt. Und so begann ich bereits neben dem Gymi die fliegerische Selektion bei SPHAIR. Damals war mir noch gar nicht bewusst, dass es in der Schweiz noch keine Frauen unter den Jetpiloten gab.

Sie fliegen nun beruflich F/A-18. Können Sie nun sagen: Ziel erreicht, höher geht es nicht mehr?

In diesem Job ist man nie wirklich am Ziel. Ich bin derzeit noch Wingman, werde mich dereinst aber zum Leader in der Staffel weiterbilden. Als Instruktorin kann ich ebenfalls noch dazulernen. Technik und Taktik entwickeln sich zu dem laufend weiter. Hier müssen wir uns immer anpassen und auf dem neusten Stand bleiben. Gerade taktisch müssen wir auf Augenhöhe mit anderen Ländern bleiben.

Und spätestens wenn wir neue Kampffjets erhalten, wartet eine neue grosse Herausforderung.

Was war für Sie das Härteste an der Ausbildung?

Das Schwierigste ist das Tempo. Die Ausbildung dauert lang, gleichzeitig müssen wir sehr viel auf einmal aufnehmen und umsetzen. Man hat beispielsweise jeweils ein Jahr Training auf der PC-7, der PC-21 (Propeller-Trainingsflugzeuge, *Anm. d. Red.*) sowie auf der Hornet (Kampffjet F/A-18). Wenn wir etwas noch nicht beherrschen, bleibt wenig Zeit, um das aufzuholen, nur ein paar Flüge. Sonst wird man abgehängt. Die Selektion ist knallhart. Die Schritte zwischen den drei Flugzeugen sind zudem sehr gross. Man muss sich beim Wechsel sehr rasch an völlig neue Bedingungen und physische Belastungen gewöhnen.

Sie haben Aviatik an der ZHAW studiert. Wie wichtig ist dieser Baustein der Ausbildung?

Ich schätze das Studium vor allem, weil es mir einen breiteren Horizont, ein vertieftes Wissen im Aviatikbe-

«In diesem Job ist man nie wirklich am Ziel. Technik und Taktik entwickeln sich laufend weiter.»

FANNY CHOLLET

Unsere starke Serviceleistung – Ihr hoher Nutzen.

solution+benefit verfügt über fundierte Marktkenntnisse und ein grosses Netzwerk von Spezialisten, mit denen wir für die Mitglieder von FH SCHWEIZ massgeschneiderte Lösungen entwickeln – nach der Maxime: Beste Qualität zum besseren Preis. Dabei arbeiten wir neutral und absolut unabhängig.

Gut vernetzt mit unseren Partnern



Helsana

Lienhardt & Partner
INVESTMENTS

ÖKK

Protekta

sanitas

visana

ZURICH

Entdecken Sie Ihre Vorteile unter
www.fhschweiz.ch/angebote



«Professionell und kompetent vertreten und betreuen wir für FH SCHWEIZ seit deren Gründung die Angebote von Krankenkassen und Versicherungen.»

Ralph Meyer,
FH-Absolvent und Gründer von
solution+benefit GmbH
www.solution-benefit.ch

solution+benefit

reich und interessante technische Details vermittelt hat. Ein wichtiger Aspekt war auch das Projektmanagement. Ich denke, auch dies können viele Piloten während der Fliegerkarriere gut brauchen. Von daher ist es schon ein Vorteil, wenn man diesen Rucksack mitbringt.

Auch im Hinblick auf die Zeit nach der Fliegerkarriere?

Auf jeden Fall. Ausserdem bin ich froh um den Bachelor, weil ich damit Zugang zum Masterstudium erhalten habe. Ich absolviere derzeit in meiner Freizeit per Fernstudium einen Master in Aerospace Engineering am Georgia Institute of Technology in den USA.

Kann man das Fliegen in einem Kampffjet auch geniessen, oder ist die Konzentration dazu zu hoch?

Es gibt sicher kurze Momente, in denen man es geniessen kann. Je mehr Erfahrung man hat, desto häufiger. Auch wenn man mal im Ausland trainiert und dazu einen Überflug hat, kann es vorkommen. Manchmal habe ich unerwartet solche Momente, zum Beispiel wenn ich bei einem Nachtflug zum Leader-Flugzeug blicke und beim Anblick des Nachthimmels denke: Wow! Aber in aller Regel bleibt keine Zeit, um die Aussicht zu geniessen. Zumeist müssen wir Aufträge ausführen und dabei von A bis Z konzentriert sein. So ist das auch beim Nachtflug: Im nächsten Moment bin ich wieder voll auf das Fliegen konzentriert.

Sind Sie beim Fliegen schon an Ihre Grenzen gestossen – psychisch wie physisch?

Ziel unserer Ausbildung ist, dass dies wenig passiert. Würde man beispielsweise beim Fliegen ohnmächtig, drohte direkt Absturzgefahr. Deshalb werden wir im Training an die eigenen Grenzen herangeführt, auch darüber hinaus. Wir werden zum Beispiel in komplexe Situation mit mehreren Aufgaben gebracht, die uns überfordert. So lernen wir, sehr schnell zu entscheiden und zu priorisieren. Körperlich muss man erst an die Belastungen von bis zu 7,5 g herangeführt werden. Das geht in der Zentrifuge, am besten aber beim Fliegen. In der Zentrifuge haben wir zum ersten Mal gelernt, dass wenn sich das Sichtfeld beginnt einzuschränken, wir an unsere Grenzen stossen. Dann muss man Gegenmassnahmen ergreifen. Ohnmächtig wird jemand, der sich seiner Grenzen nicht bewusst ist oder keine Erfahrung hat. Jeder muss seine Grenzen kennen.

Was sind für Sie die wichtigsten Fähigkeiten, die man benötigt, um einen Kampffjet zu fliegen?

Man muss eine grosse Verantwortung tragen können. Es braucht viel Flexibilität und damit verbunden die Fähigkeit, Entscheide zu treffen. Auch eine grosse und rasche Aufnahmefähigkeit ist zentral.

Sie sind bekanntermassen die erste Frau in der Schweiz, die einen Kampffjet fliegt. Mögen Sie die Aufmerksamkeit, die Sie dadurch erhalten?

Ich habe Verständnis dafür, weil das etwas Neues ist und deshalb eine Sensation. In meinem Alltag ist es aber kein

Thema, ich habe deswegen auch nie Differenzen mit Kollegen, es geht schlicht an mir vorbei. Zum Thema machen es vor allem die Medien. Mir wäre es am liebsten, wenn es gar keines wäre. Denn eigentlich gab es in der Fliegerei immer schon Frauen. Früher durften sie einfach nicht im Kampf fliegen, und in der Schweiz sind Frauen in Militärkampfflugzeugen erst seit 2004 erlaubt. Ich hoffe also, dass es mit der Zeit völlig normal wird.

Wie ist das Leben als Militärpilotin? Wie viel Ferien haben Sie und wie viel Freizeit bleibt Ihnen neben der Arbeit?

Dieser Job erfordert Flexibilität, weil man je nach Einsatz mehrere Wochen oder Monate an einen Ort verlegt wird. Wie jetzt, wo ich drei Monate in Locarno bin. Meist habe ich ein bis zwei Flüge pro Tag, derzeit als Instruktorin sind es zwei bis drei. Regelmässig gibt es Nachtflüge. Ferien gibt es grundsätzlich etwa wie in einem normalen Job, ausser dass wir den Pikettdienst oder Auslandseinsätze zum Beispiel kompensieren können. Habe ich Pikettdienst, bin ich während mehrerer Tage 24 Stunden auf Platz abrufbereit.

Wie wirkt sich die Coronakrise auf Ihren Alltag aus?

Auch wir haben soweit möglich Massnahmen ergriffen. In den Kasernen und Flugplätzen gelten die üblichen Regeln mit Abstand und Maskentragen. Im Flugzeug ist es grundsätzlich kein Problem, solange wir alleine fliegen und unsere Sauerstoffmasken tragen. In der PC-7 sind aber Sauerstoffmasken nicht zwingend. Im Doppelsitzer tragen wir dann stattdessen Schutzmasken. Administrative Arbeit wurde ins Homeoffice ausgelagert.

Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie privat am liebsten unterwegs?

Die Flugplätze sind leider nicht immer unkompliziert an den ÖV angeschlossen. Zudem ist die ganze Hornet-Ausrüstung mit Helm usw. gross und schwer, zudem auch teuer. Daher bin ich zwangsläufig viel mit dem Auto unterwegs. Wenn möglich reise ich jedoch mit dem Zug. Auch während des Studiums konnte ich immer mit dem Zug nach Winterthur, so kann man die Zeit zum Arbeiten nutzen.

Kampffjetpilotin ist man nicht ein ganzes Berufsleben. Werden Sie danach wie viele andere als Linienpilotin arbeiten, oder streben Sie eine andere Laufbahn an?

Viele bleiben auch danach im Militär und übernehmen Führungsfunktionen. Ich habe da schon konkrete Projekte im Kopf, aber es wäre zu früh, darüber zu sprechen. Klar ist nur: Technisches interessiert mich auf jeden Fall. Und ich werde solange möglich immer fliegen, da dies meine Leidenschaft ist.

gus

«Wer Pech hat, wird als Bergsteiger nicht alt»

Bruno Hasler ist passionierter Bergsteiger und Bergführer sowie Leiter Ausbildung und Sicherheit beim SAC. Sein Ingenieurstudium FH kommt ihm dabei zugute. Denn am Berg wie im Industriebetrieb gilt: Wer hoch hinaus will, braucht ein gut funktionierendes Team.

Es ist ein freundlicher, frühherbstlicher Tag Anfang September in Bern. In der schattigen Gartenwirtschaft behalten die wenigen Gäste ihre Jacken an. Bruno Hasler (61) erscheint im T-Shirt. Er ist Extrembedingungen gewohnt. Den passionierten Bergsteiger und Leiter Ausbildung und Sicherheit beim Schweizer Alpen-Club SAC führten Expeditionen schon auf mehrere Kontinente und in die höchsten Gebirge. Zur schlichten Kleidung passt seine Bescheidenheit: «Ich weiss nicht, ob das spannend ist, was ich zu erzählen habe», wird er zum Schluss des Interviews fast entschuldigend anmerken. Zuvor hat er von mehrwöchigen Abenteuern im Himalaya berichtet, von einer schwierigen Erstbesteigung und von dem nötigen Glück des Bergsteigers, dem Tod einige Male knapp entronnen zu sein.

Als Bündner mit den Bergen aufgewachsen

Er bestellt einen Süssmost und beginnt zu erzählen. Als gebürtiger Bündner war er von Kindsbeinen an mit den Bergen verbunden. Sein Vater nahm ihn jeweils mit auf

Touren. «Später habe ich dann ihn mitgenommen.» Zusammen haben sie im Laufe der Zeit unter anderem das Matterhorn und den Mont Blanc bestiegen. Für den Bergler stellte sich somit früh die Frage, ob das auch sein Beruf werden soll. Zumal er kein so begeisterter Schüler war. «Um der Schule rasch zu entkommen, habe ich eine Stifti angefangen, dann aber bemerkt, dass es da ja auch eine Berufsschule gibt», sagt er und lacht. «Doch diese gefiel mir dann eigentlich ganz gut.» Und so stand er mit 20 Jahren vor der Entscheidung, ob er die Bergführer-Ausbildung machen oder doch ans «Tech» gehen wollte. Er interessierte sich für Maschinenbau, insbesondere im Zusammenhang mit Wasserkraft. «Ich sagte mir, Bergführer kann ich immer noch werden.» Und so ging er nach Rapperswil an die FH, um sein Ingenieurstudium anzupacken.

Die geografische Entfernung zu den Bergen wuchs, seine Passion blieb. Nach dem Studium arbeitete Bru-

weiter auf Seite 18



Im Seil am Berg hängend fühlt sich Bruno Hasler ganz in seinem Element.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz

Machen Sie Ihren Weg

Diverse
Online-Formate

Entdeckungsfreudig?

Machen Sie eine Weiterbildung. hslu.ch/entdeckungsfreudig

Architektur, Gebäude und Bau
Banking, Finance und Controlling
Design, Film, Kunst, Musik und Kultur
Gesundheit
Informatik

Kommunikation und Marketing
Management und Leadership
Musik
Recht und Wirtschaftskriminalistik
Soziales

Stadt- und Regionalentwicklung
Technik und Engineering
Tourismus und Mobilität

Fattoria La Violla



Fattoria = Weingut und Bauernhof

www.laviolla.it



BRUNO HASLER ZU DREI FRAGEN:

Stimmt der Spruch «Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung» auch in den Bergen?

«Je weiter hoch es geht, desto dünner wird die Luft, auch im übertragenen Sinn. Im Schneesturm auf den Gurten ist kein Problem, auf dem Everest kommt schlechte Kleidung natürlich nicht in Frage.»

Haben Sie schon brenzlige Situationen erlebt?

«Es gibt den Spruch: Glück muss man als Bergsteiger nicht haben. Aber mit Pech wird man nicht alt. Auch an mir sind schon kopfgrosse Steine haarscharf vorbeigeflogen. Einmal streifte einer meinen Helm am Hinterkopf und fiel auf den Rucksack. Einige Zentimeter weiter vorne und ich wäre tot gewesen. Das war wohl schon Glück. Mit Pech wäre ich aber sicher nicht mehr am Leben.»

Wo gibt es Parallelen zwischen dem Bergsteigen und dem Ingenieursberuf?

«Entscheidend ist im Betrieb wie auch am Berg die Teamarbeit. Ich bin überzeugter Teamplayer. Man erreicht immer mehr, wenn man gemeinsam entscheidet und vorgeht, als wenn ein Chef oder Patron alleine bestimmt. Nicht dass ich ganz gegen Hierarchien bin, gerade am Berg muss die Führungsverantwortung klar geregelt sein. Die Frage ist aber, wie geführt wird und Entscheide herbeigeführt werden.»

no Hasler im Bereich Wasserturbinenbau in der Westschweiz. «Jedes Jahr ging wieder einer meiner Kollegen in die Bergführer-Ausbildung und sagte mir: «Komm doch auch.»» Gleichzeitig tickte die Uhr, denn die Bergführer-Ausbildung konnte man damals nur bis zum 28. Altersjahr in Angriff nehmen. Als er 30 war, schien die Uhr abgelaufen, das Thema abgehakt. Hasler wechselte die Stelle und kam zurück in seine Heimat nach Chur, rückte wieder näher an die Berge. Als kurz darauf die Altersvorgabe für die Bergführer fiel, war der Moment doch gekommen und er nahm die Ausbildung in Angriff. Sein Chef aber wollte seinem Wunsch nach Teilzeitarbeit nicht nachkommen. «Also setzte ich nun voll auf die Karte Bergführer.»

Nicht die Höhe zählt, sondern die Schwierigkeit

Wenn er von Bergtouren erzählt, ist Hasler in seinem Element. Schwierig muss eine Tour sein, aber nicht unmöglich. Er sucht die Herausforderung. «Vielleicht ist es auch das Ungewisse, das mich reizt.» Immer höher und weiter? Er denkt kurz nach: «Jein. Immer höher nicht, sonst hätte ich auch den Everest anpeilen müssen.» Doch zum einen meidet er die Massenrouten, zum anderen geht es ihm nicht um die Trophäenjagd. Eher gelte die Devise «immer anspruchsvoller». Zudem geht es ihm um den Spass mit Freunden, darum, gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen.

Vielleicht war das einer der Gründe, warum er nur einige Jahre vollberuflich als Bergler arbeitete. «Wenn ich als professioneller Bergführer Touren leitete, versuchte ich den Leuten immer klarzumachen, dass das gemeinsame Erlebnis wichtiger ist als das Erreichen des Gipfels.» Doch stünden bei vielen Gästen persönliche Ziele im Vordergrund. «Wenn sie den Gipfel erreichen, war die Tour super, ansonsten für die Katz.» Eine Haltung, die Hasler widerstrebt. Einerseits deshalb, aber auch aus bleibendem Interesse und Leidenschaft an seinem Erstberuf kam er wieder vom Vollzeit-Bergführer ab. «Wie beim Ingenieurs-Job merkte ich einfach, dass es das alleine auch nicht sein kann.» Der Zufall wollte, dass bei seinem ehemaligen Arbeitgeber in Chur wieder eine Stelle frei wurde. Und diesmal war sein Chef einverstanden mit der Teilzeitleistung. Nun konnte er zu 60 Prozent als Anwendungstechniker arbeiten und in den Saisons jeweils als Bergführer unterwegs sein. Daneben übte er weitere Tätigkeiten, zum Teil im Ehrenamt, aus. Unter anderem als J+S-Leiter und -Trainer, Klassenlehrer bei der Bergführer-Ausbildung im Kanton Graubünden sowie fünf Jahre als Präsident des Bündner Bergführerverbandes.

Der Weg ist das Ziel

Über die Jahre hinweg hat Hasler Expeditionen in Südamerika, Afrika und Asien erlebt. Am meisten Erinnerungen weckt die Erstbesteigung der Arwa Spires 2002 im Himalaya. Den Namen muss er buchstabieren. Er hat Verständnis: «Die kennt niemand, auch in der Szene sind sie kaum bekannt.» Nur schon die Entdeckung des Berges, dessen drei Gipfel wie ein zusammengewachsener Dreizack senkrecht in die Höhe ragen, war eher



Foto: Linda Pollari

Zufall. «Wir haben sie in einem Buch auf einem Bild entdeckt, in dem britische Bergsteiger ihre Tour auf einen Nachbarberg dokumentierten.» Die Expedition dauerte sieben Wochen. Alleine die An- und Rückreise mit mehrtägiger Wanderung zum Basiccamp im Niemandsland nahm zwei Wochen in Anspruch. «Ausser zwei deutschen Bergsteigern sind wir die ganze Zeit keiner Menschenseele begegnet», beschreibt Hasler das Erlebnis. Die Expedition war mit der Besteigung zweier Sechstausender-Gipfel auch ein Erfolg. Zwei Achttausender-Besteigungen gehören ebenfalls zu seinem Repertoire. Am berühmt-berüchtigten Nanga Parbat hat er sich versucht. «Den Gipfel haben wir nicht erreicht, dennoch war es eine der eindrucklichsten Touren.» Das Sprichwort «Der Weg ist das Ziel» ist bei ihm mehr als eine Floskel.

Wenn es um Erfolg geht oder wie man am ehesten dazu kommt, sieht er viele Gemeinsamkeiten zwischen dem Bergsteigen und der Wirtschaft. Je mehr man die eigenen Ziele hintanstellt und sich dem Teamwork unterordnet, desto eher wird man auch das Ziel erreichen. Bestes Beispiel dafür sieht er in der Besteigung des Shivaling, ebenfalls ein Sechstausender im Himalaya. «Wir waren eine durchschnittliche Expeditionsgruppe mit

Laien unter uns. Nebenan versuchte sich auch eine französische Gruppe aus Top-Bergsteigern», erzählt Hasler. Diese hätten sich aber nicht über die Routen einigen können, hätten innerhalb der Gruppe gegeneinander gearbeitet und schliesslich die Tour abbrechen müssen. «Trotz tieferen Niveaus haben wir aber den Gipfel erreicht, weil das Teamwork funktionierte.»

Wegen Frau nach Bern gezogen

Die Kombination von Bergsteiger und Ingenieur konnte Bruno Hasler ausleben, bis er seine spätere Frau kennenlernte. Dann musste er alsbald die Heimat verlassen. «Sie war Lebensmittelingenieurin und konnte praktisch überall eine Stelle finden, nur nicht im Bündnerland.» So schaute er sich um und kam schliesslich zu seiner heutigen Stelle beim SAC. Er kann seine Erfahrung einbringen. «Im Bereich Sicherheit ist es sicher von Vorteil, dass ich als Ingenieur analytisches Denken und Erfahrung im Projektmanagement mitbringe. Insofern konnte ich so beide Berufe vereinen.» Seit 2000 ist er nun beim SAC und bis heute glücklich. Dieser verzeichnet in den letzten Jahren allgemein Zuwachs. «Das ist erfreulich, schliesslich gehen die Mitgliederzahlen in anderen Sportarten ja leider zurück.» Die Coronakrise hat zu einem weiteren Schub geführt. «Gefühlt waren im Sommer mehr Menschen am Wandern als üblich.» Auch im Winter erwartet Hasler durchaus mehr Sportler neben den Pisten und Loipen als üblich.

Glücklich wie im Beruf ist er auch im Privaten, wenn auch mittlerweile geschieden. «Wir pflegen aber ein gutes und freundschaftliches Verhältnis.» Die gemeinsamen Kinder im Teenager-Alter zieht er mit auf. Bergtouren unternimmt er mittlerweile mit seiner Partnerin. Und wenn er die Möglichkeit hat, wird er noch einige weitere Expeditionen nach Afrika und Asien mit ihr unternehmen, wie er am Schluss anmerkt. Das Bergfeuer in Bruno Hasler ist noch lange nicht erloschen. gus

Engineers' Day im März

Am 4. März 2021 findet der 4. Tag der Ingenieurinnen und Ingenieure (Engineers' Day – World Engineering Day) statt. Die Grundidee des von mehreren Berufsverbänden unterstützten Anlasses ist, die Leistungen der Ingenieurinnen und Ingenieure in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und den Ingenieursnachwuchs fördern. Auch soll er die zentrale Rolle der Ingenieurinnen und Ingenieure bei der Entwicklung und Realisierung von Lösungen für die von der UNO entwickelten Nachhaltigkeitsziele aufzeigen. Neben flächendeckend in der Schweiz stattfindenden Anlässen, die auch Ingenieure oder Firmen organisieren können, wird vom Organisationskomitee am 4. März eine Veranstaltung mit Auftritten der Bundesräte Guy Parmelin und Ignazio Cassis geplant.

www.tagderingenieure.ch



In der Luft ist sie in ihrem Element: Patrizia Püntener auf dem Michaelskreuz im Kanton Luzern, mit dem Zugersee im Hintergrund.

Lieber mit Kran als mit Puppe gespielt

Patrizia Püntener ist ständig in Bewegung. Ob zu Fuss, auf dem Velo oder als technikbegeisterte Ingenieurin mit dem Schraubenschlüssel in der Hand. Doch der rote Faden in ihrem Leben ist das Fliegen. In der Disziplin Hike & Fly ist sie bereits Schweizer Meisterin. Inzwischen steigt sie auch motorisiert in die Lüfte.

Wenn Patrizia Püntener zu erzählen beginnt, ist sie gar nicht so leicht zu bremsen. Sie steckt viel Energie in ihre Leidenschaften, im Beruf wie auch daneben. Das Gesamtbild, welches sich zum Schluss ergibt, ist jenes einer jungen Frau, die sich nicht so leicht in ein Schema pressen lässt und unbeirrt mit Freude ihren ganz eigenen Weg beschreitet.

Beim Schreiben nun stellt sich die Frage, wo zu beginnen. Vielleicht bei der Aktualität: Patrizia Püntener hat im September die Schweizer Meisterschaft im Hike & Fly für sich entschieden. Diese komplexe Sportart kombiniert Gleitschirmfliegen mit Wandern beziehungsweise Laufen. Die Teilnehmenden müssen vorgegebene Punkte in einer entsprechenden Zeit passieren.

Entweder zu Fuss oder fliegend. Die Komplexität der Aufgabe besteht darin, die Zeit im Griff zu behalten, dabei abzuwägen, wie ein Ziel besser angepeilt wird, sowie das Risiko richtig einzuschätzen. Zeitüberschreitung etwa gibt empfindlichen Punktabzug. Dass eine ausgezeichnete Kondition bei diesem Sport ebenfalls zentral ist, versteht sich von selbst.

Doch wie kommt man zu so einer Sportart? Reicht es nicht, auf den Berg zu wandern, Aussicht zu geniessen und dann hinunterzugleiten? «Eben nicht», antwortet Patrizia Püntener. «Ich war schon immer sehr polysportiv unterwegs, der konditionelle Teil ist mir wichtig.» Sie sei immer schon lieber den Berg hochgelaufen, als die Bahn zu nehmen. Und sie liebt allgemein Herausforderungen.

Für sie stimmt das Gesamtpaket. «Wenn man wandern oder klettern geht, ist es einfach eine sehr coole Art, wieder herunterzukommen.» Doch dürfe man nicht alles daransetzen, fliegen zu wollen. Man müsse beim Hike & Fly auch damit leben können, bei ungünstigen Bedingungen den Berg wieder runterlaufen zu müssen, sonst sei es der falsche Sport. «Wer immer unbedingt auch fliegen will, nimmt zu grosse Risiken in Kauf.»

Das Thema Risiko ist so eine Sache. Püntener musste sich schon mehrmals erklären, wenn es um die Gefahr in diesem Sport geht. «Der grösste Faktor bei der Risikoverminderung ist man selber», beginnt sie. «Macht man ein sauberes Risiko-Management und bleibt diszipliniert, dann kann man es auf ein sehr kleines Mass reduzieren.» Es gebe da drei Typen: «Die einen sind sich des Risikos nicht bewusst, welches sie eingehen. Andere sind es sich bewusst, nehmen es aber in Kauf.» Sie zählt sich zur dritten Sorte: «Ich wäge vorher ab und gehe nicht über ein bestimmtes Limit hinaus. Da muss man auch konsequent bleiben.» An der Schweizer Meisterschaft im Hike & Fly sei sie eine der risikoscheuesten Fliegerinnen gewesen. «Am einen Tag waren mir die Bedingungen zu unsicher. Da flogen mir einige davon, wodurch ich in Rückstand geriet.» Sie nahm es in Kauf. Und holte den Titel dennoch.

Trotz aller Vorsicht: Auch Patrizia Püntener hatte schon zwei Unfälle. Es waren keine gravierenden, und sie kam ohne Verletzungen davon. Erfahrungen, aus denen sie gelernt hat.

Der günstigste Weg, in die Luft zu kommen

Das Gleitschirmfliegen liegt bei den Pünteners in der Familie. Die Eltern flogen bereits in der Pionierzeit in den Achtzigerjahren. Den ersten Schnupperkurs besuchten Patrizia und ihre Zwillingschwester vor rund fünf Jahren. Das Fliegen ist neben der Technikbegeisterung der rote Faden im Leben von Patrizia Püntener. Und der Gleitschirm für sie eigentliches Mittel zum Zweck: «Es ist die günstigste Art, um in die Luft zu kommen.» Gerade auch vor dem Hintergrund, dass ihre Eltern sie dazu erzogen haben, selber für die eigenen Träume aufzukommen.

Bei Träumen soll es bei Patrizia Püntener nicht bleiben: Vor einem Jahr hat sie begonnen, Flugstunden im Motorflieger zu nehmen. Auch wenn sie schon stark ausgelastet ist, scheut sie den Zusatzaufwand nicht. Zudem geht dies Hand in Hand mit ihrer Arbeit bei den Pilatus Flugzeugwerken, wo sie ein Praktikum im Vollzeitpensum absolviert. «Es hilft natürlich im Job enorm, die Arbeit besser zu verstehen.» Durch die Flugstunden hat sich ihr in der Fliegerwelt ein neues Netzwerk erschlossen. So gibt es auch bei den Flugzeugwerken viele Hobbyflieger. «Man merkt plötzlich, wie sich der Kreis wieder schliesst.»

Die bereits erwähnte Begeisterung für Technik hat Patrizia Püntener an die Hochschule Luzern geführt, wo sie letztes Jahr den Bachelor in Maschinenbau abschloss. Derzeit absolviert sie den Master in Engineering, vorläufig noch mit Vertiefung Energy & Environment. Doch dazu später.

Publireportage

BGM für junge Arbeitnehmende

Junge Leute sind die Zukunft der Schweizer Wirtschaft. Knapp zwei Drittel von ihnen schliessen eine Lehre in einem von 230 Berufen ab. Berufsbildungsverantwortliche, welche die Jungen im Betrieb begleiten, nehmen ebenfalls eine zentrale Rolle ein. Deshalb will Gesundheitsförderung Schweiz sie mit einem einfachen Zugang zu validen Informationen zur Förderung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen im Betrieb in ihrer Rolle stärken.

Aus dem Job-Stress-Index 2020 geht hervor, dass von den Erwerbstätigen in der Schweiz die Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen das schlechteste Verhältnis zwischen Ressourcen und Stressoren aufweist. Diese Altersgruppe präsentiert zudem die höchste Rate an psychisch erschöpften Personen. Auch die gesundheitsbedingten Produktivitätsverluste sind bei den 16- bis 24-Jährigen am höchsten. Und gemäss Suva steigt bei zeitdruckbedingtem Stress das Unfallrisiko um 50 Prozent.

Um die psychische Gesundheit der Jugendlichen im Betrieb gezielt zu unterstützen und zu fördern, entwickelt Gesundheitsförderung Schweiz das Angebot FWS Apprentice. Dieses unterstützt Berufsbildungsverantwortliche dabei, Lernenden beizubringen, besser mit Belastungen und ihren Ressourcen umzugehen. Lehrlinge werden damit für das Thema Stress sensibilisiert und lernen ihre Handlungsmöglichkeiten kennen.

www.fws-apprentice.ch



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Technik hat sie fasziniert, seit sie denken kann. «Autos, Boote oder Kräne haben mich immer schon interessiert.» Daran, mit Puppen gespielt zu haben, mag sie sich nicht erinnern. Mit ihrer Zwillingsschwester teilte Patrizia stets diese Begeisterung, wobei mit der Zeit die konkreten Interessen auseinandergingen. «Ich war immer dort, wo es um das Mechanische ging, half etwa Velos flicken oder die Sauna installieren.» Mit dem Räderwechsel am elterlichen Auto besserte sie ihr Taschengeld auf. «Meine Schwester hat sich mehr um die Computerdinge gekümmert.» Sie ist heute Ärztin.

Herausforderndes Praktikum

Fliegen und Technik: Insofern ist natürlich das Praktikum bei den Pilatus Flugzeugwerken goldrichtig. Patrizia Püntener ist beim Flight Test Department. Grob zusammengefasst führen dort Ingenieure zusammen mit Piloten Tests an Flugzeugen durch. «Ich unterstütze sie in der Organisation und der Projektarbeit.» Weil derzeit wegen der Coronakrise weniger Testarbeit anfällt, bleibt mehr Zeit für technische Projektarbeit. «Ich erhalte da Einblicke in Themen wie Sensorik, Datenverarbeitung oder Telemetrie. Und momentan helfe ich mit, ein neues Programm zu erstellen, in einer Programmiersprache, die ich noch gar nicht kannte.» Das Praktikum verlangt einiges ab, doch Patrizia Püntener mag die Herausforderung.

Ob sportliche Spitzenleistungen auch solche im Beruf begünstigen? «Ich glaube, es ist wohl Charaktersache. Wer im Sport ambitioniert ist, den Wettkampfgeist hat, sucht dies auch im Alltag. Da gibt es auch die inneren Wettkämpfe mit sich selber.» Püntener ist nun in ihrem Element. Sie erzählt davon, wie sie täglich mit dem Velo – Marke Eigenbau – von ihrem Wohnort Ebikon zur Arbeit in Stans fährt – knapp 20 Kilometer pro Weg. «Ich versuche immer wieder, meine Bestzeit zu unterbieten.» Sie kennt mittlerweile jede Abkürzung sowie die Grünphasen in der Stadt Luzern, weiss dadurch, wo sie etwas Energie sparen kann, wo sie stärker in die Pedalen treten muss. Dabei erzählt sie mit Schalk in den Augen von spontanen kleinen Rennen mit anderen Velofahrern, versichert gleichzeitig: «Die Verkehrsregeln sind für mich aber unantastbar.» Ihre Bestzeit liegt momentan bei rund 41 Minuten für den Arbeitsweg. Nur etwas mehr als mit dem Auto, wobei dort ein Teilstück auf der Autobahn dazugehört. «Und in der Stosszeit bin ich schneller.»

Die Suche nach der Herausforderung wie auch das Interesse hat Patrizia Püntener auch zum Militär gebracht. «Ich renne eben gerne im Feld herum», sagt sie. Auch wenn das wohl etwas untertrieben ist. Sie absolvierte die RS bei den Grenadieren der Militärpolizei – einer Eliteeinheit. Heute steht sie im Rang eines Leutnants. Dass sie sich in einer Männerbastion behaupten musste, machte ihr nicht allzu viel aus: «Man erhält immer die Chance sich zu beweisen», sagt sie. Bringe man dieselbe Leistung wie die Männer, dann falle es bald nicht mehr auf, dass eine Frau da sei. So ist es ihr auch am liebsten. «Ich wollte auch gar keine Extrawurst.» Wäre das so gewesen, hätte es Probleme gegeben, weiss



sie. Die Leistung zu bringen, habe viel abverlangt. «Aber die Grenadiere entsprechen nicht dem Klischee des Muskelprotzes ohne Hirn», erklärt Püntener. «Vielmehr ist Ausdauer gefragt, ausserdem muss man auch was im Kopf haben.»

Auch beim Berufswunsch geht es hoch hinaus

Patrizia Püntener ist ständig in Bewegung. Ihr Kalender ist voll. Teilzeitstudium, Vollzeitpraktikum, Leistungssport und Flugstunden. Und neben dem Velo ab und zu Joggen. Findet sie auch noch etwas Restzeit, dann legt sie sich unter eines ihrer beiden Autos, welche sie sich unter anderem «zum Schrauben» zugelegt hat. «Vor allem beim Landrover Discovery geht die Arbeit eigentlich nie aus. Es ist das ideale Auto, um dazuzulernen», sagt sie lachend. Mehr zum Fahren brauche sie ihren Audi. Selbstredend, dass sie auch bei ihrem Freund, den Eltern und Kollegen die jeweils anstehenden Reparaturen ausführt.

Während die Autos ihr Hobby bleiben werden, richtet sich der berufliche Fokus immer klarer auf die Fliegerei. Ihr Berufswunsch steht auch schon fest: «Wenn irgendwie möglich, möchte ich einmal Flugtest-Ingenieurin werden.» Kein leicht zu erfüllender Wunsch: Es gibt nur wenige Stellen in diesem Bereich und diese sind begehrt. Doch Patrizia Püntener arbeitet akribisch darauf zu. Dazu zählt, dass sie auf das kommende Semester hin von der Hochschule Luzern an die ZHAW School of Engineering wechselt, wo sie ihr Masterstudium in Engineering zwar fortführt, aber neu mit der Vertiefung Aviatik. Diese wird nur dort angeboten. Dass der Traum einmal in Erfüllung geht, scheint damit mehr als nur möglich.



Weiter für den Nachwuchs engagiert

Wir blicken bereits voraus ins kommende Jahr: Geplant sind wieder die beliebten und im 2020 teils so schmerzlich vermissten Events von FH SCHWEIZ, darunter auch FH Forum, welches im Rahmen der SwissSkills 2020 in Bern geplant war. Bekanntlich kam alles etwas anders. Die SwissSkills hat hervorragend reagiert und ihre Meisterschaften dezentral ausgetragen. Und auch FH SCHWEIZ bleibt weiter am Ball mit der Kampagne «Unser Nachwuchs». Auszubildende, Ausbilderinnen, Förderer und Botschafter geben Tipps, inspirieren und regen zum Nachdenken an. Ausgewählte FH-Botschafterinnen und -Botschafter stellen sich in Video-Trailern vor, geben Einblicke in ihre Karrieren und zeigen ihre Motivation für die Berufsbildung auf – wie im Beispiel von Peter Kistler (rechts). Die folgenden Seiten geben einen kleinen Einblick in das Engagement von Berufsbildnern und Firmen sowie von FH SCHWEIZ zugunsten unseres Nachwuchses. Unterstützt werden die Anstrengungen im Rahmen der Kampagne auch von der Stiftung FH SCHWEIZ und ihrem Programm «Steig ein. Steig auf.».

Ausbildner, Berufsverbände, Arbeitgeber – sie sind in dieser beispiellosen Zeit besonders gefordert. Und wir können feststellen, dass für unseren beruflichen Nachwuchs vielerorts Ausserordentliches geleistet wird. Denn gerade für Berufseinsteiger ist die Situation nicht einfach. Wir unterstützen dabei die duale Bildung weiterhin mit unserer Kampagne «Unser Nachwuchs» auf allen Kanälen. Hier ein kleiner Einblick.

«In der Berufslehre habe ich mich selber gefunden. Und ich habe herausgefunden, was mir Spass macht.»

Peter Kistler,
Country Manager, Bruker Advanced
X-Ray Solutions Switzerland



Berufliche Grundbildung in der Stadtverwaltung Zürich

«In 70 Lehrbetrieben bilden wir zurzeit über 1300 Lernende in rund 50 verschiedenen Lehrberufen aus.»

STEFAN MEIER, LEITER BERUFSBILDUNG STADT ZÜRICH



Bei uns starten jährlich rund 500 Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichen Vorbildungen ihre Lehre. Sie schliessen zwei, drei oder vier Jahre später mit dem eidgenössischen Berufsattest, dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder der Berufsmaturität ab. Die Vernetzung von Theorie und Praxis sowie das ganzheitliche Lernen stehen während der gesamten Lehrzeit im Vordergrund. Alle Lernenden in der Stadtverwaltung

sind gleichgestellt, erhalten denselben Lohn und die Chance, eine berufliche Grundbildung abzuschliessen.

www.stadt-zuerich.ch/berufsbildung



«Ich benutze es fast immer»



«Gerade als Auszubildender ermöglicht mir Lunch-Check, trotz meines schmalen Budgets öfter mit Kollegen auswärts essen zu gehen. Das kommt mir speziell entgegen, denn ich bin sehr gerne in Gesellschaft.»

LENNY GROSSMANN, PRAKTIKANT (BM)
BEI FH SCHWEIZ



Lenny Grossmann absolviert im Rahmen seiner Berufsmaturität bei FH SCHWEIZ derzeit ein Praktikum. Er ergänzt dabei das Team der Geschäftsstelle ein Jahr lang im Bereich Organisation & Services. Dabei hat sich zufällig herausgestellt, dass Lenny ein begeisterter Nutzer von Lunch-Check ist.

Lenny, wie oft nutzt du Lunch-Check?

Jede Woche, also eigentlich immer, wenn ich auswärts esse. Lunch-Check kann man ja fast überall benutzen, bei der Fast-Food-Kette bis hin zum eleganten Restaurant.

Das letzte Mal, als ich sie nicht benutzt habe, war, als ich mir im Supermarkt etwas zum Zmittag geholt habe.

Welche Vorteile hast du speziell als Auszubildender?

Es ermöglicht mir, trotz meines schmalen Budgets öfter mit Kollegen auswärts zu essen. Etwa jedes fünfte Essen ist gratis. Das kommt mir schon speziell entgegen, denn ich bin gerne in Gesellschaft und muss so nicht zu oft alleine ein Sandwich essen.

www.lunch-check.ch

Goldmedaille an den SwissSkills

Die Spannung war von der ersten Stunde an garantiert. Bereits im April und Juli bewältigten die zwei ehrgeizigen Lernenden Adrian Matthys von Actemium AG und Dario Flükiger von PB Swiss Tools erfolgreich die ersten ausgedehnten, anspruchsvollen Selektionsverfahren. Anschliessend starteten sie mit dem gemeinsamen Training und investierten dafür jede Woche rund zwölf Stunden – vorwiegend an den Wochenenden. Die SwissSkills Championships 2020 fanden in Zürich bei Siemens Schweiz AG statt, durchgeführt durch den Verband Swissmem. Insgesamt massen sich an diesem Wettbewerb sechs hochmotivierte Teams.

Bei der Bewältigung ihrer spannenden Aufgaben bewiesen die zwei mental starken Teamkollegen viel Konzentrationsvermögen und ein enormes fachliches Können. Während Dario Flükiger für die Hardware und das Elektrische verantwortlich war, konzentrierte sich Adrian Matthys auf die Software – ein ideales Zusammenspiel. Schliesslich zahlten sich die vielen intensiven Trainingsstunden aus: Sie konnten ihre beruflichen Fähigkeiten eindrücklich unter Beweis stellen und schnappten sich die Goldmedaille.

Die zwei Berufsathleten konnten wertvolle Erfahrungen sammeln, um sich jetzt auf die WorldSkills im Sep-

DARIO FLÜKIGER
VON PB SWISS TOOLS ALS
STOLZER GEWINNER DER
SWISSSKILLS
CHAMPIONSHIPS 2020
AUTOMATIKER



tember 2021 in Shanghai (China) vorzubereiten. Bereits ab November wird wieder fleissig trainiert.

Wir freuen uns sehr, unsere Lernenden im dritten Lehrjahr zum Automatiker auf dem weiteren Weg zu unterstützen. Herzliche Gratulation Dario Flükiger und Adrian Matthys zu dieser hervorragenden Leistung. Work with the best!

PB SWISS TOOLS

Nachwuchs-Thema auf der Fernseh-Bühne



«Wenn man sein Fähigkeitszeugnis einmal hat, kann man sich so weiterbilden, wie man will. Sei das mit der Meisterprüfung, mit einer Berufsmatura an der FH oder wozu man auch immer fähig ist.»

CHRISTIAN WASSERFALLEN, PRÄSIDENT
VON FH SCHWEIZ UND NATIONALRAT,
IN DER GESPRÄCHSRUNDE VON BLICK TV

Berufslehre oder akademische Laufbahn? Die Akademisierung, oder besser gesagt, deren Idealisierung ist immer wieder Thema. Dessen nahmen sich neulich auch die «Schweizer Illustrierte» und Blick TV im «Job Talk» an – mit Fragen wie «Gibt es in der Schweiz zu viele Akademiker, während die Handwerker fehlen?» oder «Hat das duale Bildungssystem seine Legitimation?». Auf dem Sofa nahm neben Sonja Dinner von Solidarité Suisse und Pädagoge und Publizist Bruno Fuchs auch Christian Wasserfallen Platz – Präsident von FH SCHWEIZ sowie von der Stiftung FH SCHWEIZ.

Interaktiv dabei war auch Hans-Ulrich Bigler vom Schweizerischen Gewerbeverband.

Im Gespräch zeigte Wasserfallen anhand seines eigenen Beispiels auf, welche Wege die duale Berufsbildung und die Fachhochschulen eröffnen. Doch am besten schauen Sie selber rein.

Video unter:
www.steigeinsteigauf.ch/nachwuchs
oder einfach QR-Code scannen





«Die FH macht für mich ein Studium erst möglich»

Leonardo Genoni hat nicht nur sportlich hohe Ziele, sondern will auch nach der Karriere im Eishockey hoch hinaus. Er bestreitet derzeit bereits sein drittes Studium an der FFHS. Sein Motto: Ehrliche und harte Arbeit zahlt sich aus.

Als einer der besten Eishockey-Goalies des Landes hütet Leonardo Genoni aktuell das Tor des EV Zug. Nebenbei absolviert er einen MAS in Wirtschaftsrecht an der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS). Den Bachelor und Master in Wirtschaft hat er bereits in der Tasche. Wie er dieses Pensum neben Spitzensport und Familie mit drei Kindern überhaupt bewältigt, was ihn am Studium reizt und ob er Pläne für die Zukunft hat, verrät er hier im Gespräch. Wir trafen ihn hierzu in Cham im OYM, dem neuen Trainingszentrum für Spitzensport.

Der Start der Hockeysaison wurde auf den Oktober verschoben. Hatten Sie dadurch mehr Zeit für das Studium?

Jein. Theoretisch hätte ich generell in den Pausen zwischen den Saisons mehr Zeit. Doch während der Saison

kann ich die Arbeit am Studium besser einplanen. Ich nutze die Zeitfenster zum Lernen, wie zum Beispiel bei den Carfahrten zu Auswärtsspielen oder zwischen den Trainings. Deshalb schreibe ich mittlerweile traditionell im Winter bessere Noten. Im Sommer hingegen bin ich mehr zu Hause bei der Familie und die straffe Planung fällt weg, obwohl ich mehr Zeit hätte. Es ist eigentlich paradox.

Also hat Ihr Studium nach dem Abbruch der Saison ebenfalls gelitten?

Zwar hat die FFHS sehr rasch und effizient auf reinen Online-Unterricht umgestellt. Auch der Präsenztage jeden zweiten Samstag läuft bis jetzt interaktiv. Die Voraussetzungen wären eigentlich ideal gewesen. Doch es war eben auch eine spezielle Zeit, die uns mit dem Homeschooling unserer Kinder in Anspruch genommen hat.

Aber letztlich habe ich die Prüfungen bestanden. Es war auch ein spannendes Modul im letzten Semester.

Präsenz an Samstagen? Das sind doch während der Saison Spieltage?

Das ist so. Samstage gehen für mich tatsächlich nicht während der Saison. Insofern lagen die Vollzeitstudiengänge sogar günstiger mit den Unterrichtstagen unter der Woche. Doch die FFHS zeigt sich hier sehr flexibel und kommt mir entgegen. Ich habe eine Ausnahmeregelung und kann den Stoff eigenständig erarbeiten, statt nach Zürich gehen zu müssen. Ich gehe auf die Dozenten zu oder tausche mich in entsprechenden Foren mit den Mitstudierenden aus. Über diese Lösung bin ich sehr froh.

Wie sind Sie zum FH-Studium gekommen?

Ich habe ja die Matura gemacht und es dann erst an der Fernuni versucht. Dort liessen sich die Prüfungsblöcke leider nicht verschieben. Also musste ich das Studium abbrechen. Ich habe weitergesucht und die FFHS entdeckt. Schon beim Bachelor und Master hat sich die Studienleitung sehr flexibel und entgegenkommend gezeigt, was mich positiv überrascht hat. Ich konnte Prüfungen wenn nötig auch vorholen. Das hilft mir enorm und ermöglicht mir überhaupt ein Hochschulstudium.

Was ist eigentlich Ihr Antrieb, neben der Sportkarriere auch ein anspruchsvolles Studium an das andere zu reihen? Sie könnten ja zum Beispiel auch nach der aktiven Sportlerzeit studieren.

Ja, das könnte ich. Doch nachdem ich mit 20 Jahren den Weg zum Eishockeyprofi eingeschlagen hatte, bemerkte ich bald, dass mich das nicht ganz erfüllt. Ich möchte daneben auch noch etwas anderes Sinnvolles machen, einen etwas breiteren Horizont bewahren. Und wenn man mit 20 mit der Schule aufhört und erst 15 bis 20 Jahre später wieder in eine Ausbildung oder auf den Arbeitsmarkt kommt, ist das schon ein grosser Gap. Deshalb habe ich mir sozusagen dieses Hobby zugelegt.

Als Hobby ist Ihr Studium auch in Ihrem Profil auf der EVZ-Seite deklariert. Ein anspruchsvolles Hobby ...

Das ist keineswegs despektierlich gemeint. Ich mache es gewissenhaft und nehme das Studium sehr ernst. Aber es hat für mich eben auch alle Attribute eines Hobbys: Es macht Spass, es erfüllt mich und bringt mir etwas. Und es ist schön, Kontakt zu «normal» Arbeitenden zu haben und einen Einblick in die Arbeitswelt neben dem Hockey zu erhalten. Aber natürlich ist es auch intensiv, klar.

linguista
Sprachaufenthalte

Jetzt kostenlos beraten lassen!

Sprachen lernen, Praktika und bezahlte Jobs im Ausland

Sprachaufenthalte und Work Experience zu Spezialkonditionen für FH Absolventen und Studenten.

www.linguista.ch



Verlangt es auch viel Disziplin, wenn Sie alle Pausen und Lücken für das Studium ausnutzen müssen?

Sicher. Es ist ein Aufwand, manchmal streng, doch es gibt mir etwas. Während ich früher Mühe damit hatte, in die Schule zu gehen, bezahle ich heute dafür und mache es gerne. Und es ist nicht so, dass ich immer auf den Spass verzichten muss, den die anderen haben.

Wie kam es, dass Sie Goalie und nicht Feldspieler wurden?

Schwer zu sagen. In der Hockeyschule wechselt man anfangs die Positionen. Der Goalie hat die grösste Ausrüstung, er wirkt imposant mit seinen Polstern. Das hat mir Eindruck gemacht. Und wenn man sich in dieser Ausrüstung vor ein Junioren-Tor legte, kam kein Schuss mehr rein. Das gefiel mir. Ausserdem habe ich zwei Brüder, einer musste da jeweils ins Tor, das war meist ich. Irgendwann musste ich mich dann entscheiden.

Ist es einfacher, sich als Goalie durchzusetzen?

Ich denke, nicht zwingend, es benötigt ja auch weniger Goalies als Feldspieler. Um sich durchzusetzen, braucht es immer auch Glück. Ich kam zu meinem Debüt bei den Profis, weil sich gleich zwei Goalies verletzten. Zwar glaube ich, dass jeder, der gut genug ist, diese

Chance irgendwann erhält. Die eigentliche Herausforderung ist, dass man sie dann auch zu packen vermag. Man kann 1000 Schüsse halten, doch wenn man einen spielentscheidenden durchlässt, dann ist es rasch vorbei. Das macht den Goalie aus: zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein und das Richtige machen. Da ist hie und da auch eine Portion Zufall dabei.

Haben Sie bereits konkrete Berufspläne für die Zeit nach der Sportkarriere?

Konkrete Pläne habe ich nicht. Klar mache ich mir Gedanken. Ich suchte auch schon ein Praktikum im tiefen Prozentbereich, um etwas Arbeitsluft zu schnuppern. Doch es zeigte sich, dass sich das nicht mit dem Eishockey vereinen liess. Unter anderem deshalb habe ich mich entschieden, stattdessen den MAS zu machen. Wo es hinführt, werde ich noch sehen.

Fühlen Sie sich manchmal als Exot unter den Spielern?

Ich mache das ja nicht für andere, sondern für mich. Das Eishockey steht noch immer an erster Stelle, und solange die Leistung nicht unter dem Studium leidet, muss ich mich vor niemandem rechtfertigen. Die Frage, ob Exot oder nicht, stellt sich deshalb für mich nicht.

Wie sieht es eigentlich mit Ihren Eishockey-Kollegen aus? Gibt es da weitere Studenten?

Hier beim EVZ gibt es ein paar. Immerhin. Als ich zuvor in Bern spielte, gab es nur einen, davor in Davos war ich der einzige. Damals war ich wirklich alleine auf weiter Flur, zudem war das Bachelorstudium sehr zeitintensiv.

«Wenn es etwa um Vertragsdetails geht, ist es schön, wenn ich mich auf Augenhöhe austauschen kann.»

Also gewinnt das Thema Bildung unter Ihren jungen Berufskollegen an Bedeutung?

Es hat sicher zugenommen. Viele machen etwas, einige hier sind auch an der Berufsmatura. Diese kommen nun zu mir, wenn sie Fragen haben. Ich bin sozusagen vom Studenten zum Lehrer geworden. Es ist schon witzig.

Sie können also durchaus mal auch mit Kollegen fachsimpeln.

Gerade wenn es um Verträge oder Vertragsanpassungen geht, auch im Zuge von Corona, wird sehr viel darüber diskutiert. Auch bei den Spieleragenten gibt es viele Themen, unter anderem Vertragsdetails, da ist es schön, wenn ich mich auf Augenhöhe austauschen kann und auch weiss, worum es geht. Da fliesst ab und an auch Wissen aus dem Studium mit ein.

Bleibt neben Ihrem Hobby an der FH und der Familie überhaupt Zeit für anderes?

Ich habe mich das auch schon gefragt. Momentan nicht.

LEONARDO GENONI

Aber das macht mir nichts aus. Mein Leben ist erfüllt, so wie es ist.

Was ist Ihr persönliches Erfolgsrezept, um so weit zu kommen?

Vor allem ehrliche Arbeit. Das eine ist, an die Spitze zu kommen. Die grössere Herausforderung ist, dort zu bleiben. Das heisst repetieren und dazulernen. So ist es auch im Studium. Das ist ehrliche, harte Arbeit. Das habe ich in meinem Leben verinnerlicht. Diesen Schritt musste auch ich erst machen. Denn sicher bin ich auch mit viel Talent gesegnet. Damit kommt man in der Schweiz schon mal relativ weit. Aber um danach den Schritt zu den Profis zu machen, sich an die Spitze zu kämpfen und vor allem dort zu bleiben – dazu ist harte Arbeit die Grundvoraussetzung.

Wie planen Sie Ihre weitere Sportkarriere? Sie haben ja mit 33 als Goalie noch einige gute Jahre vor sich. Planen Sie mit einer bestimmten Strategie oder haben Sie gar einen Zeitpunkt im Hinterkopf, wann Schluss ist?

Die Voraussetzung ist, dass ich noch Freude am Eishockey habe. Wenn ich keine Freude mehr hätte, würde ich wohl am nächsten Tag aufhören. Ich stehe morgens auf und sage zu meinen Kindern: «Ich gehe spielen.» Ich muss nicht in dem Sinne «arbeiten» gehen. Dieses Privileg ist für mich entscheidend.

gus

Zur Person

Leonardo Genoni (33) ist in Kilchberg ZH geboren und verbrachte die ersten Lebensjahre im Tessin, bevor er nach Zürich zurückkehrte. Als Junior spielte er im Nachwuchs der GCK Lions und gab dort auch seinen Profi-Einstand. Später wechselte er zum HC Davos, wo er von 2007 bis 2016 spielte und drei seiner bisher fünf Meistertitel feierte (2009, 2011 und 2015). In dieser Zeit absolvierte er auch den Bachelor in Betriebswirtschaft an der FFHS. Von 2016 bis 2019 spielte er für den SC Bern, wo zwei weitere Meistertitel hinzukamen (2017 und 2019). In dieser Zeit erlangte er zudem auch seinen Master in Business Administration, ebenfalls an der FFHS. Seit letztem Jahr steht er beim EV Zug unter Vertrag. Er wurde 2011 zum Torhüter des Jahres und wertvollsten Spieler (MVP) der Liga gekürt, 2015 wurde er abermals zum Torhüter des Jahres gewählt. Er spielte mit der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft zudem an fünf Weltmeisterschaften sowie den Olympischen Winterspielen 2018. Er ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von acht, sechs und drei Jahren. Derzeit ist er im dritten Semester des MAS in Business Law an der FFHS. Leonardo Genoni lebt mit seiner Familie in Kilchberg.



verantwortungsbewusst

«Zeit haben. Entspannen, geniessen.
Sich auf das freuen, was noch kommt.
Und sich sicher fühlen dank der langjährigen
Partnerschaft mit der Pensionskasse.
Das Verantwortungsbewusstsein der PTV
gibt mir ein gutes Gefühl.»

Peter Wyss
Bauingenieur



Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC
3000 Bern 14
T 031 380 79 60
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst

Valentinas Tipp



Valentina Altorfer ist Leiterin
Mitgliederangebote von FH SCHWEIZ.

Buchhaus.ch – dein Onlineshop für Bücher

Gegründet 1838 in Solothurn, zählt Lüthy Balmer Stocker mit 18 Buchhandlungen und dem Webshop Buchhaus.ch zu den ältesten Buchhandelsunternehmen der Schweiz. Über 150 Buchhändlerinnen und Buchhändler beraten und inspirieren die Kunden mit grossem Engagement fachkundig. Ob online oder in den Buchhandlungen: Du findest jedes lieferbare Buch und profitierst exklusiv als FH-SCHWEIZ-Mitglied bei deiner Bestellung via den FH-SCHWEIZ-Bestell-Link von 15 Prozent Rabatt auf viele Bücher und portofreier Lieferung.

www.fhschweiz.ch/buchhaus



Gutschein gewinnen

Geh jetzt auf www.fhschweiz.ch/valentinas-tipp und gewinne mit etwas Glück einen von vier 50-Franken-Gutscheinen von www.buchhaus.ch.

Teilnahmeschluss ist der 13. Dezember 2020. Viel Glück!

Mach deine nächste Lohnverhandlung zum Erfolg

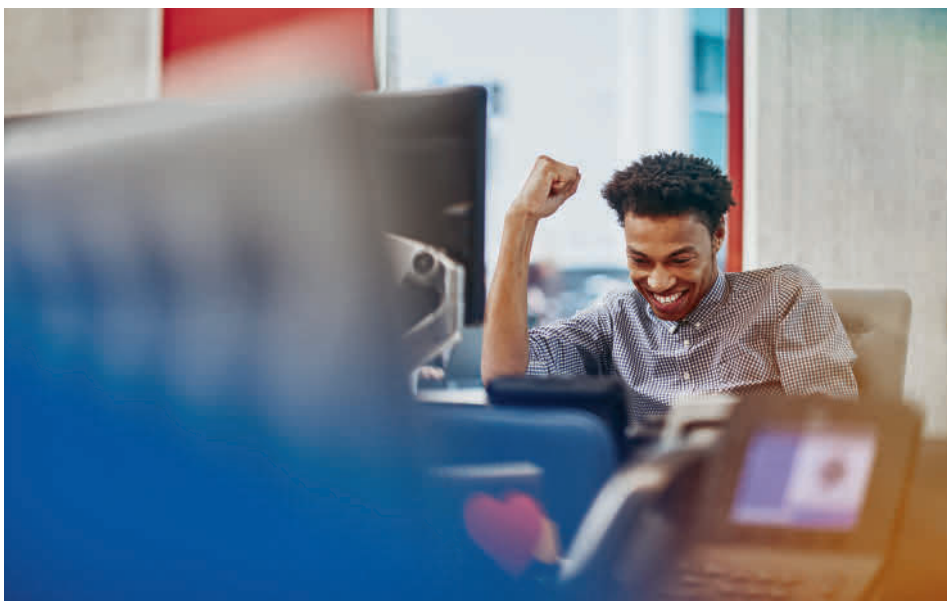
Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu und das bedeutet, dass eine allfällige Lohnverhandlung bei dir näher rückt. Bei Lohnverhandlungen fühlen sich die einen unwohl, andere haben generell Mühe, über Geld zu sprechen, oder zweifeln gar daran, die passenden Argumente zu finden.

Webinar für nächste Lohnverhandlung

Im Randstad Webinar «Lohnverhandlung – so startest du durch» spricht eine Rekrutierungsexpertin über das richtige Timing für die Lohnverhandlung oder wie du dir ein gutes Argumentarium zusammenstellen kannst. Zudem erklärt sie dir, welche Faktoren den Bruttolohn beeinflussen und wie du herausfindest, was ein angemessenes Gehalt für deine Leistungen und Fähigkeiten ist.

Komme deinem Wunschlohn näher

Das Webinar ist praxisnah und du wirst viele Inputs aus der Sicht von Recruitern erhalten, diverse Verhandlungsmethoden kennenlernen und erfahren, wie du deine vorgesetzte Person von deiner Lohnvorstellung überzeugen kannst. Schau dir das



30-minütige Webinar an und komme deinem Wunschlohn einen Schritt näher!

Du möchtest dir unser Webinar kostenlos anschauen?

Dann beantrage hier deinen Zugang dafür:

www.randstad.ch/fh

Krankenversicherungsprämie im Hoch oder im Tief

Gespannt warten wir jeden Herbst auf die Prämienrunde der Krankenversicherung für das nächste Jahr. Wie sich Corona auf die Krankenkassenprämien auswirkt, darüber wurde im Vorfeld viel spekuliert.

Ende September hat Bundesrat Berset die Prämien 2021 kommuniziert. Im Schnitt gibt es eine Prämienhöhung für 2021 von 0,5% auf der obligatorischen Versicherung. Dies bei einer Spanne von -0,7% bis +2,1%. Tief also, so die erste Reaktion und damit auch die Antwort, wie sich Corona auf die Krankenkassenprämien auswirkt.

Nicht tief, sondern hoch wird die Erhöhung der Krankenversicherung 2021 für alle sein, die wegen Kurzarbeit, Stellenverlust oder umsatzabhängiger Lohnbestandteile weniger Einkommen zur Verfügung haben. Für all diese Personen werden die Krankenkassenprämien noch mehr zur Belastung als bisher. Zu den Optimierungsmöglichkeiten gehören ein Wechsel der Grundversicherung, die Wahl eines alternativen Versicherungsmodells, eine Erhöhung



der Franchise, die Wahl von Generika-Medikamenten und der Ausschluss des Unfallrisikos bei Personen, die bei einem Arbeitgeber mehr als 8 Stunden pro Woche tätig sind.

Ralph Meyer, solution+benefit

Mitglieder von FH SCHWEIZ und deren Familienangehörige erhalten bei einigen Krankenkassen bis zu 10 Prozent Kollektivrabatt oder anderweitige Vorteile auf die Zusatzversicherungen:

www.fhschweiz.ch/krankenkassen



Hausrat versichern leicht gemacht

Falls du morgen umziehen solltest, was würdest du den Zügelmännern mitgeben? Neben dem gesamten Wohnungsinventar auch dein Velo im Keller, die Skiausrüstung in der Garage und das Kofferset auf dem Estrich – all das ist Hausrat und in der Versicherungssumme zu berücksichtigen.

Für die Versicherungssumme deiner Hausratversicherung spielt es keine Rolle, ob dein Inventar neu oder alt ist: Massgebend ist der sogenannte Neuwert. Dies bedeutet: Für die wertrichtige Versicherungssumme musst du jenen Preis berücksichtigen, zu welchem du den Hausrat heute wieder fabrikneu kaufen könntest.

Verlasse dich beim Bestimmen der Versicherungssumme nicht blind auf Standardwerte, denn das Tool weiss ja nicht, dass du Porzellan sammelst oder eine teure Skiausrüstung besitzt. Doch bei einer zu niedrigen Summe riskierst du, im Fall der Fälle nur einen Teil des Schadens ersetzt zu bekommen. Deshalb solltest du am besten mit einem Notizblock von Zimmer zu Zimmer laufen und den Wiederbeschaf-



fungswert deines Hausrats bestimmen – inklusive Keller, Estrich und Garage.

FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren bei Zurich von Vorzugskonditionen:

Deine individuelle Prämie kannst du auf zurich.ch/fhschweiz berechnen, oder du lässt dich unter 0800 33 00 33 beraten (bitte FH SCHWEIZ erwähnen).

www.fhschweiz.ch/hausrat



Meinen herzlichen Dank



Nationalrat und
FH-SCHWEIZ-
Präsident
Christian
Wasserfallen

Christian, du bist nun bald 10 Jahre Präsident von FH SCHWEIZ: Welche Bedeutung haben für dich die lang-jährigen Partner wie Protekta?

Protekta zeigt, wie gross das gemeinsame Interesse ist, für die FH-Absolvierenden gute Lösungen zu suchen. Dank der Partnerschaft können wir von FH SCHWEIZ immer wieder tolle Anlässe organisieren, Einfluss nehmen auf die künftige Ausrichtung und Positionierung der FHs. Zudem können wir unseren Mitgliedern auch attraktive Angebote offerieren, welche zahlreich nachgefragt werden. Meinen herzlichen Dank dafür.

Du bist als Nationalrat an der Ausgestaltung von Gesetzen beteiligt. Wie können wir uns das vorstellen?

Die Arbeit an einem neuen Gesetz beginnt Jahre zuvor. Zum Beispiel nahm FH SCHWEIZ frühzeitig und klar Einfluss darauf, dass im Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz die FHs im Hochschulraum «gleichberechtigt, aber andersartig» sind. Die vertraulichen Debatten in den Kommissionen, wo die Gesetze vorberaten werden, sind der eigentliche Ort, wo die Entscheidungen fallen.

Bei unseren Mitgliedern ist der Rechtsschutz sehr beliebt. Warum?

Bei allerlei möglichen Fällen ist es wichtig, dass man sich hier versichert. Rasch können hohe Streitsummen und Kosten entstehen. Der Service sowie die angenehmen Lösungen im Online-Bereich tragen sicher zur Attraktivität des Angebots bei.

Infos und Beratung direkt bei Protekta oder beim persönlichen Berater der Mobiliar.

Telefon 031 389 85 85, offerten@protekta.ch oder www.fhschweiz.ch/protekta

Protekta

Überholspur für Professionals

Zeit- und ortsunabhängig studieren an
der Fernfachhochschule Schweiz

Ab 2021 direkt am
HB Zürich studieren!

ffhs.ch

MSc Business Administration

Executive Master of Business Administration

MAS Arbeit 4.0

MAS Industrie 4.0

MAS Business Law

MAS Wirtschaftspsychologie

MAS Business- and IT-Consulting

MAS Web for Business

MAS Data Science

MAS Digital Education

MAS Gesundheitsförderung

- ✓ 20 % Präsenzzeit
- ✓ modernstes E-Learning
- ✓ enge fachliche Betreuung

DQ Solutions Pickup & Repair

DQ Pickup & Repair erspart unnötigen Aufwand und Zeitverlust – standortunabhängig. Egal ob du in der Stadt oder auf dem Land bist, du kannst von unserem unkomplizierten Service profitieren und somit die Ausfallzeiten minimieren.

Gleich beim Kauf oder auch nachträglich

Im Fall eines Defekts meldest du diesen telefonisch. Wir organisieren die Abholung bei dir, analysieren das Gerät und reparieren es. Danach bringen wir es dir repariert zurück.

DQ Pickup & Repair erwirbst du gleich beim Kauf des Geräts oder als zusätzlichen Service nachträglich, er gilt immer ab dem



Kaufdatum des Geräts (3 Jahre bei iOS-Geräten, 5 Jahre bei macOS-Geräten). Falls dein Gerät nicht mehr in der Garantie ist (oder der Defekt nicht unter Garantie läuft), werden nur die effektiven Reparatur- und Ersatzteilkosten in Rechnung gestellt.

Als Mitglied von FH SCHWEIZ erhältst du bis zu 12 Prozent Rabatt auf Apple-Produkte und bis zu 25 Prozent Rabatt auf Zubehör:

www.fhschweiz.ch/dq-solutions



Die Mobilität der Zukunft – Auto mieten im flexiblen Abo

Die Welt ist in stetigem Wandel und so ändern sich auch unsere Ansprüche. Was heute gut ist, passt morgen vielleicht nicht mehr. Genauso bei der Mobilität. Du möchtest dich nicht für Jahre auf ein Automodell festlegen? Nicht nur weil sich deine Bedürfnisse ändern könnten, sondern auch weil ein Autokauf oft eine grosse finanzielle Belastung darstellt? Hier schaffen wir mit Enterprise-Minilease Abhilfe. Wir bieten dir die Möglichkeit, flexibel und ohne Anzahlung ein Auto zu mieten, das zu deiner aktuellen Lebenssituation passt. Sollte sich diese ändern, kannst du bereits nach zwei Monaten ein anderes Fahrzeug wählen. Komplett flexibel und unkompliziert. Und dies erst noch im transparenten Monatsabo ohne

versteckte Kosten und alles inklusive! Möchtest du wissen, welches dein nächstes Auto auf Zeit sein könnte? Dann kontaktiere uns oder schau auf unserer Homepage vorbei. Wir freuen uns auf dich!

FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt auf Buchungen. Customer Satisfaction Center (0848 44 55 22 oder here4you@enterprise.ch), Rabatt-Code: **HERE4YOU**

www.enterprise-minilease.ch
www.fhschweiz.ch/autoabo



Da übernachten, wo du es dir erträumst

Als Mitglied übernachtet du in mehr als 500 Hotels in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Italien bis zu 50 Prozent günstiger. Ob Wellness-, Berg- oder Städtrip: Vom 5-Sterne-Boutique-Hotel bis hin zum mittelalterlichen Kloster ist alles dabei, was das Reiseherz begehrt.

So profitierst du

- In mehr als 500 Hotels bis 50 Prozent günstiger übernachten
- Ganz nah: Kurztrips in der Schweiz und im angrenzenden Ausland
- Top-Auswahl an Wellness-, Berg- und Stadthotels
- Wertvolle Insider-, Reise- & Ausflugstipps

Entspannung pur im Hotel der Wahl zum unschlagbaren Preis.



Als Leser/in des **INLINE** profitierst du von exklusiven Rabatten:

- 1 Jahr 79 statt 99 Franken
- 2 Jahre 133 statt 173 Franken
- 3 Jahre 187 statt 247 Franken

Jetzt bestellen:

www.hotelcard.com/inline-2020
www.fhschweiz.ch/hotelcard

Zu Besuch...

an der ZHAW Angewandte Psychologie

Prof. Dr. Daniel Süss



Leiter
Psychologisches
Institut ZHAW zum
Thema «Hoch hinaus»

Seit vier Jahren laufen kooperative Doktoratsprogramme von Fachhochschulen und Universitäten, gefördert von Swissuniversities. Auch wir bieten ein solches Programm an. Die ersten FH-Master haben erfolgreich ihr Doktorat abgeschlossen. Sind das nun die «Überflieger», welche nach dem FH-Studium hoch hinaus streben? Oder haben sie die Bodenhaftung verloren, die man bei FH-Absolvent*innen doch so schätzt? Ich sage den Interessent*innen jeweils, dass ein Doktorat dann etwas bringt, wenn sie ihrer Leidenschaft folgen und sich in einem Thema engagieren, wo sie ihre Fähigkeiten und Erfahrungen optimal einbringen können. Wer seinen persönlichen Visionen folgt und Wissenschaft und Praxisnähe in der Forschung verbindet, trägt dazu bei, dass Fachhochschulen sich «nach oben» entwickeln und zugleich ihren ge-

sellschaftlichen Impact verstärken. Der Turm des Toni-Areals wird damit nicht zum Elfenbeinturm, sondern zu einem Leuchtturm in einer Gesellschaft, die nach Orientierung und Transformation strebt. Hoch hinaus kommt man, wenn man authentisch bleibt und seine Stärken in interdisziplinären und internationalen Teams zur Verfügung stellt. Ein Doktorat ist sinnvoll für eine Laufbahn an einer Hochschule, aber auch für anspruchsvolle Positionen in der Praxis. Wir wollen nicht nur unseren eigenen Nachwuchs damit heranbilden. Wichtig ist mir auch, dass wir Mitarbeitende im Rahmen der Personalentwicklung bei unterschiedlichen Wegen und Zielen unterstützen. Sei es mit einem Doktorat, einer Psychotherapie-Weiterbildung oder einer anderen Qualifizierung. Wenn Menschen ihr volles Potenzial zur Entfaltung bringen können, dann werden sie der Gesellschaft und der Wissenschaft ihr Bestes geben und persönlich aufblühen.

Bald 100-jährige Pioniergeschichte

Der Ursprung des heutigen Departements Angewandte Psychologie reicht zurück auf das 1923 von Jules Suter gegründete «Psychotechnische Institut Zürich». 1937 begründete Hans Biäsch das Seminar für Angewandte Psychologie als Vorläufer der heutigen Ausbildung. Mit der Gründung der HAP Hochschule für Angewandte Psychologie 1999 wurde das Seminar zu einer FH. 2007 erfolgte die Integration der HAP in die neu gegründete ZHAW. Heute befindet sich das Departement im Campus Toni-Areal in Zürich-West; dazu gehören das Psychologische Institut und das IAP Institut für Angewandte Psychologie. Angeboten werden ein BSc und MSc. 2019 waren 424 Bachelorstudierende und 215 Masterstudierende immatrikuliert.

www.zhaw.ch/de/psychologie



Was treibt Menschen

«Ich denke, etwas vom Allerwichtigsten ist ein inspirierendes Umfeld. Und man muss einen Sinn hinter dem sehen, was man erreichen will.»



Rahel Bachmann (26)
aus Zürich,
BSc in Angewandter
Psychologie
(5. Semester)

«Ich glaube, es ist ein Mix von intrinsischem Interesse für Themen, die einen selbst packen, und einem Nährboden, wo diese auf Anerkennung stossen, Akzeptanz und Raum erhalten. Wichtig ist darüber hinaus, dass man das Gefühl hat, etwas bewegen zu können, also die Wirksamkeit seines Tuns sieht.»



Dominik Grolimund (29)
aus Zürich,
BSc in Angewandter
Psychologie
(5. Semester)

«Es ist die Fähigkeit, sich selber für etwas begeistern zu können, sowie der emotionale Faktor – das innere Feuer. Und man muss sich über längere Zeit vertiefen können, sodass man in den <Flow> kommt. Nicht zuletzt erachte ich auch den zwischenmenschlichen Aspekt, etwa in Form beflügelnder Zusammenarbeit, als wesentlichen Faktor für Höchstleistungen.»



Ran Wehrli (39)
aus Zürich,
Doktorand in Psychologie und wissenschaftlicher Assistent an der ZHAW Angewandte Psychologie

«Ich denke, die Definition von Höchstleistungen ist individuell. Bei mir beruht sie auf intrinsischer Motivation. Wenn ich etwas erreicht habe, taucht wieder etwas Neues auf, worin ich mich verbessern möchte. So treibe ich mich laufend selber an. Ausserdem sehe ich es als Schuld gegenüber dem Leben, das Beste aus seinen Chancen zu machen.»



Sandra Hauser-Ulrich (43)
aus Merlischachen SZ,
Doktorandin im Bereich Care & Rehabilitation Science und wissenschaftliche Assistentin an der ZHAW Angewandte Psychologie

zu Höchstleistungen an?

«Es sind die Motivation und die Begeisterung für ein Thema, welche Menschen antreiben. Für ein Feld, in dem man sich gerne aufhält und arbeitet.»



Pirmin Pfammatter (30)
aus Zürich,
Doktorand in Entwicklungspsychologie an der ZHAW Angewandte Psychologie

Unter dem Alumni-Dach der ZHAW

Die Alumni ZHAW Angewandte Psychologie ist einer von zehn Fachvereinen, die der Dachorganisation Alumni ZHAW angeschlossen sind. Mitglieder erhalten Informationen zu Neuigkeiten und Angeboten am Departement Angewandte Psychologie und profitieren ausserdem von zahlreichen Vergünstigungen und Spezialangeboten. Zweimal pro Jahr organisiert der Vorstand zudem einen Alumni-Anlass für den Austausch und die Netzwerkpflge.



Zeit, um über deine Zukunft nachzudenken?

Die Klickzahlen auf Stelleninseraten haben sich gemäss unserem Partner jobchannel während des Lockdowns erhöht, und der Trend hält an. Hast auch du die letzten Monate genutzt, um dir über deine Zukunft und eine neue mögliche berufliche Herausforderung Gedanken zu machen?

Dann bist du auf fhjobs.ch richtig. Als FH-Absolventin oder FH-Absolvent findest du hier auch in dieser kritischen Zeit gezielt und effizient einen auf deine Ansprüche und Fähigkeiten zugeschnittenen Job. Über 36 000 Vakanzen werden dir zurzeit über alle Fachbereiche hinweg angezeigt. Filtere die Inserate nach Fachbereich, Branche oder Region und werde fündig. Zudem profitierst du von wertvollen Informationen über die Medianlöhne in deiner Branche, welche du bei deiner Lohnverhandlung nutzen kannst – ob

bei deinem bestehenden Arbeitgeber, beim nächsten Lohngespräch oder bei einer Neuanstellung.

Übrigens: Auch Arbeitgeber haben durch das erhöhte Interesse an Stelleninseraten im Moment gute Karten, geeignete Bewerber zu finden. Auf fhjobs.ch können diese inserieren und damit gezielt nach Fachkräften suchen und so Zeit und Geld sparen.



fhjobs.ch
by FH SCHWEIZ

fhjobs.ch – Die Jobplattform für FH-Absolventen/-innen
Effiziente und automatische Suche für Arbeitgeber

Inserieren für
nur 250 Franken
pro Monat

Top Platzierung Ihres Stelleninserates
Minimierung Ihres administrativen Aufwands
Qualitativ hochwertige Bewerbungsdossiers

Infos und Buchung unter fhjobs.ch

fhjobs.ch



Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences



Innovative und praxisorientierte Masterangebote

- Information and Data Management
- New Business
- Tourism and Change

Studieren inmitten einer alpinen Zauberwelt.
fhgr.ch/master

Bildung und Forschung. **graubünden**

MEHR ALS GUT DRUCKEN



beagdruck

mehr als gut drucken

beagdruck
Maihofstrasse 76
CH-6006 Luzern
www.beagdruck.ch

Ein Unternehmensbereich
der Multicolorprint AG

Kommunikation ist – das behaupten wir – der wichtigste und grösste Teil unseres Lebens. Wir sind Ihr Partner für jedes Kommunikationsmittel. Sie wünschen – wir führen professionell aus und machen Ihre Inhalte einzigartig. Für jeden Kanal. Online und offline.

DIE KÖNNEN DAS.

Swiss
HR Academy



«Home Sweet Home»
Jetzt sind klare
Regelungen im
Homeoffice
gefragt!

Interaktives Videoseminar
3. Dezember 2020

Weitere attraktive Webinare:
www.swisshracademy.ch



FH-Schweiz
Alumni
profitieren von
Sonder-
konditionen!

ANGEBOTE AN FH-MASTERSTUDIEN*: WEITERBILDEND (EXEKUTIV) UND AUSBILDEND (KONSEKUTIV) mit einem Punkt • ausgezeichnet = konsekutive Studiengänge

*ausgewählte Studiengänge, gesamte Übersicht auf fhmaster.ch

www.fhmaster.ch

Titel/titre	Anbieter	Ort
Architecture, Culture, Energy		
MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf
MAS in Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau	Biel, Burgdorf
MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau	Bern
MAS in Real Estate Management	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf
MA in Architecture	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf •
MAS in nachhaltigem Bauen	Fachhochschule Graubünden	Basel, Zürich, Bern, Luzern, Chur
MAS FHNW Digitales Bauen	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Windisch
MAS FHNW Energie am Bau	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Olten
MAS FHNW in Bauleitung	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Olten
MAS FHNW in nachhaltigem Bauen EN Bau	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Olten
MA in Architecture	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Basel, Muttentz •
MA BFH/HES-SO en Architecture	HES-SO Master/BFH	Bern, Lausanne, Genève, Fribourg •
MAS in Kulturmanagement Praxis	Hochschule Luzern - Design & Kunst	Zürich, Luzern
MAS Bauökonomie	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Horw
MAS in Baumanagement	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Horw, Luzern
MAS in nachhaltigem Bauen	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Horw
MA in Architecture	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Horw •
MAS FHO in Energiesysteme	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Buchs	Buchs
MAS Raumentwicklung	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Rapperswil
MAS Real Estate Management	SUPSI - Dipartimento ambiente costruzioni e design	
MAS SUPSI Music Composition	SUPSI - Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS SUPSI Music Performance and Interpretation	SUPSI - Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS SUPSI Wind Conducting	SUPSI - Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS FHO in Real Estate Management	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MA ZFH in Architektur	ZHAW Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen	Winterthur •
MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Life Sciences und Facility Management	Wädenswil
Arts		
MAS Musikpädagogik in spezifischen Kontexten	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS Orgel	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS Pop und Rock	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Art Education	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern •
MA in Conservation-Restoration	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern •
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW Musikhochschulen	Basel •
MA in Musikalischer Performance	FHNW Musikhochschulen	Basel •
MA in Musikpädagogik	FHNW Musikhochschulen	Basel •
MA in Spezialisierter Musikalischer Performance	FHNW Musikhochschulen	Basel •
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO - ECAL/Ecole cantonale d'art de Lausanne	Lausanne •
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO - ECAL/Ecole cantonale d'art de Lausanne	Lausanne, Renens-VD •
MA HES-SO en Architecture d'intérieur	HES-SO - Haute école d'art et de design - Genève (HEAD - Genève)	Genève •
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO - Haute école d'art et de design - Genève (HEAD - Genève)	Genève •
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO - Haute école d'art et de design - Genève (HEAD - Genève)	Genève •
MA HES-SO en Pédagogie musicale	HES-SO - Haute école de musique de Genève - HEM	Genève •
MA in Ethnomusicology	HES-SO - Haute école de musique de Genève - HEM	Genève •
MA HES-SO en Conservation-restauration	HES-SO - HE-Arc Conservation-restauration	Neuchâtel •
MA HES-SO en Composition et théorie musicale	HES-SO - HEMU - Haute Ecole de Musique	Lausanne •
MA HES-SO en Interprétation musicale	HES-SO - HEMU - Haute Ecole de Musique	Lausanne •
MA HES-SO en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO - HEMU - Haute Ecole de Musique	Lausanne •
MA HES-SO en Théâtre	HES-SO - La Manufacture - Haute école des arts de la scène	Lausanne •
MA FHNW in Fine Arts	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel •
MA FHNW in Vermittlung in Kunst und Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel •
MA in Film (Vert. Animation, Short Motion, Interaktion)	Hochschule Luzern - Design & Kunst	Luzern-Emmenbrücke •
MA in Fine Arts (Major Art in Public Spheres, Major Image Practices and Major Art Teaching)	Hochschule Luzern - Design & Kunst	Luzern-Emmenbrücke •
MA in Music	Hochschule Luzern - Musik	Luzern •
MA in Musikpädagogik	Hochschule Luzern - Musik	Luzern •
MA FH in instrumentaler/vokaler Music Specialized Perform.	Kalaídos Fachhochschule	•
MA FH in Music Production	Kalaídos Fachhochschule	•
MA FH in Musikpädagogik (diverse Vertiefungen)	Kalaídos Fachhochschule	Zürich •
MA in Composition and Music Theory	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano •
MA in Music Pedagogy	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano •
MA in Music Performance	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano •
MA in Specialized Music Performance	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano •
MA in Conservation-Restoration	SUPSI - Dipartimento ambiente costruzioni e design	Mendrisio •
MA in Theater	SUPSI - Scuola Teatro Dimitri	Lugano •
MA ZFH in Art Education	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich •
MA ZFH in Composition and Theory	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich •
MA ZFH in Dance	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich, Lugano •
Banking & Finance		
EMBA in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft	Bern
EMBA in Controlling & Consulting, einjähriger Studiengang	BFH Wirtschaft	Zürich, Bern
MAS Banking & Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Zürich
MAS Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Zürich
MSc in Banking and Finance (German & english track)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Rotkreuz •
MSc in International Financial Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Zug •
MSc in Intern. Financial Manag. with a Majors in Accounting, Corporate Finance, Performance Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Rotkreuz •
MSc in Real Estate (english track)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Rotkreuz •
MAS Bank Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Controlling	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Corporate Finance	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Pensionskassen Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Private Banking & Wealth Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MSc in Banking and Finance (english & german track)	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz •
MAS ZFH in Accounting and Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Banking & Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Controlling	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Digital Excellence for Financial Services	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Financial Markets Compliance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS FH in Banking	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Irehand und Unternehmensberatung	Kalaídos Fachhochschule	Zürich, Bern, Luzern
MBA / EMBA FH in Corp. Governance, Regulation & Comp.	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Digital Banking	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Digital Finance	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon, Online
MBA / EMBA FH in Fin., Managerial oder Strategic Controlling	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Finanzmanagement	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in International Accounting & Reporting	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Strategic Corporate Finance	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Unternehmensnachfolge	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Unternehm. Steuerung v. Pensionskassen	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH mit Vert. in Banksteuerung und -führung	Kalaídos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS SUPSI Tax Law	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MAS FHO in Swiss Finance	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS Corporate Finance & Corporate Banking	ZHAW School of Management and Law	Zürich, Winterthur
MAS Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Insurance Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Accounting and Controlling	ZHAW School of Management and Law	Winterthur •
MSc in Banking and Finance (Program in English or German)	ZHAW School of Management and Law	Winterthur •
Business Administration & Leadership		
MAS Integratives Management	BFH Soziale Arbeit	Bern
EMBA mit diversen Vertiefungen	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf

Titel/titre	Anbieter	Ort
MAS in Digital Transformation	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
EMBA in Digital Business	BFH Wirtschaft	Bern
EMBA in Excellence in Sportmanagement	BFH Wirtschaft	Bern, Magglingen
EMBA in Leadership und Management	BFH Wirtschaft	Bern
EMBA in Projektmanagement	BFH Wirtschaft	Bern
MSc in Business Admin. mit Vert. in Corp./Business Develop.	BFH Wirtschaft	Bern
MSc in Digital Business Administration	BFH Wirtschaft	Bern
EMBA - Digital Technology and Operations	Fachhochschule Graubünden	Zürich
EMBA - Digital Transformation	Fachhochschule Graubünden	Zürich
EMBA - General Management	Fachhochschule Graubünden	Zürich, Chur, Rapperswil
EMBA - New Business Development	Fachhochschule Graubünden	Zürich
EMBA - Smart and Digital Marketing	Fachhochschule Graubünden	Zürich
MAS in Business Administration	Fachhochschule Graubünden	Zürich, Chur, Rapperswil
MAS in Energiewirtschaft	Fachhochschule Graubünden	Zürich
MAS in Information Science	Fachhochschule Graubünden	Chur
MSc Business Administration mit diversen Vertiefungen	Fachhochschule Graubünden	Chur
Executive Master of Business Administration	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS in Business Law	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MSc in Business Admin. mit Vert. Innovation Management	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS Change und Organisationsdynamik	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
Dual Degree: MBA Master of Business Admin. FHNW / EBS	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Basel, Olten
MAS Controlling & Consulting	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Leadership und Change Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
Master of Business Administration (MBA)	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Basel, Windisch
MSc in International Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
EMBA HES-SO en Hospitality Administration	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne - EHL	Lausanne
MSc HES-SO in Global Hospitality Business	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne - EHL	Lausanne
MSc in Wine & Hospitality Management	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne - EHL	Lausanne
Executive Master of Business Administration HES-SO	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG - Genève)	Genève
EMBA HES-SO Integrated Management	HES-SO - Haute école de gestion Fribourg (HEG-FR)	Fribourg
MAS HES-SO en Stratégie et Direction d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - Haute école de travail social Genève (HETS-GE)	Genève
EMBA HES-SO Management et Leadership	HES-SO - HEIG-VD et HEG-Arc	Neuchâtel, Yverdon-les-Bains
MSc HES-SO en Business Administration	HES-SO - HES-SO Master	Lausanne
MAS HES-SO en Quality and Strategy Management	HES-SO - HES-SO Valais Wallis et HEIG-VD	Lausanne
MAS Wirtschaftsingenieur	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Horw, Luzern
MSc in Business Administration with a Major in Business Development and Promotion (english & german track)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
MSc in Business Administration with a Major in Online Business and Marketing (german and english track)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
MSc in Business Admin. (Vert. in Pub. and Nonprofit Manag.)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
MSc in Business Administration with a Major in Tourism	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
Executive MBA Hochschule Luzern	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie	Luzern
MAS Business Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie	Luzern
MAS International Manag. & Doctor of Business Admin. DBA	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie	Luzern
MAS Leadership and Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie	Luzern
MBA Luzern (MAS Business Administration)	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie	Luzern
MAS Immobilienmanagement	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MSc in Business Administration with a Major in Online Business and Marketing (english & german track)	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Kommunikation und Marketing	Luzern
MSc in Business Administration with a Major in Tourism	IKM	Luzern
Executive MBA - General Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
Executive MBA - Digital Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS Busi. Consulting, Busi. Transformation, Project Manag.	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Quality Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Real Estate Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Sales Excellence	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MSc Busi Admin: Strategy, Entrepreneurship & Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
EMBA FH in Business Administration (über 40 Wahlmodule)	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
EMBA FH in Digitalem und Innovativem Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
EMBA FH in IT Project Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
EMBA FH mit Vertiefung in Supply Chain Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Business Intelligence - Fernstudium	Kalaidos Fachhochschule	Online
MAS FH in Digital Office Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Digitalem und Innovativem Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Industrial Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Leadership	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Unternehmensentwicklung	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Unternehmensführung	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MSc in Busi. Admini. mit Vertief. in Marktpsychologie, Digital Market, Operational und Digital Excellence, Busi. Develop.	Kalaidos Fachhochschule	Zürich
MBA / EMBA FH Double Degree (Uni und FH)	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Business Admin. (Online - Fernstudium)	Kalaidos Fachhochschule	Online
MBA / EMBA FH in Marketing Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon



Michelle Aimée Oesch
absolviert ihren Master
Visual Communication
and **Iconic Research**
am Institut Visuelle
Kommunikation der
HGK FHNW in Basel

richt wird auf Englisch gehalten und es werden Themen diskutiert, die durch die verschiedenen kulturellen Perspektiven der internationalen Studierenden bereichert werden. Auch werden die Module durch kompetente, fördernde und inspirierende Dozierende geleitet, die selbst in der Designforschung und -praxis tätig sind.

Welche beruflichen Perspektiven ermöglicht dir dieses Masterstudium?

Die im Masterstudium gelernten Fähigkeiten, Designpraxis mit Forschungsfragen zu verbinden und kritisch zu bearbeiten, erlauben mir als wissenschaftlicher Fotografin, meine Kund*innen kompetenter zu beraten und selbstständig Lösungsansätze und Antworten zu finden. Dieses Masterstudium ermöglicht es Designer*innen, eine

akademische Laufbahn zu verfolgen und gegebenenfalls mit einem PhD aufzubauen.

Warum empfiehlt sich ein Studium an der HGK FHNW?

Der Campus der Künste auf dem Dreispitz in Basel ist ein Ort, an dem Bildung, Kultur und Industrie aufeinandertreffen. Die modern eingerichteten Werkstätten und Arbeitsplätze bieten unzählige Möglichkeiten, seine kreativen Fähigkeiten auszubauen.

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Gestaltung und Kunst
Institut Visuelle Kommunikation
+41 61 228 41 11
info.vis_com.hgk@fhnw.ch

**«Designpraxis mit
Forschung verbinden»**

**Was zeichnet den Studiengang Visual
Communication and Iconic Research aus?**

Die Vertiefung in theoretischer, praktischer und wissenschaftlicher Arbeit. Der Unter-

Weiterbildung, die passt.

Starten Sie jetzt eine
Weiterbildung und wählen Sie
aus über 100 Angeboten.



Kompass für Aus- und Weiterbildungen

Bist du auf der Suche nach einem Masterstudiengang?

- Nationale Übersicht aller FH-Masterstudiengänge
- Vergleiche und finde Aus- oder Weiterbildungen
- Informiere dich über Infoveranstaltungen in deiner Region
- Meinungen von Studierenden und Studiengangsleitenden

Jetzt stöbern!
www.fhmaster.ch

Titel/titre	Anbieter	Ort
MBA FH in Business Administration (über 40 Wahlmodule)	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MSc in Business Admin. (Major in Corp./Business Develop.)	OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
EMBA FH mit diverse Schwerpunkte	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
MBA und EMBA in General Management (Dual Degree)	Rochester-Bern Executive Programs (Uni. of Rochester / Uni. Bern)	Bern, Thun, Rochester (USA), Shanghai (China)
Executive Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	Zürich, Zürich-Oerlikon
Flex Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	
Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	Zürich, Zürich-Oerlikon
Online Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	
Executive Master of Business Administration SUPSI	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MAS SUPSI Diritto Economico e Business Crime	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	
MSc in Business Admin. (with a major in Innov. Management)	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
Master of Business Administration	University of Strathclyde Business School Swiss Center	Zürich
Executive Master of Business Administration FHO	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS FHO in Corporate Innovation Management	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS Leadership & Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS in Facility Management	ZHAW Life Sciences und Facility Management	Wädenswil
MSc in Facility Management	ZHAW Life Sciences und Facility Management	Wädenswil
MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	ZHAW School of Engineering	Zürich
MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering	Winterthur
Executive Master in Marketing Leadership	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
International Executive MBA	ZHAW School of Management and Law	Zürich, Winterthur
MAS Business Administration	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Master of Business Administration	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Business Administration (diverse Vertiefungen)	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in International Business	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MBA Real Estate Management	ZHAW School of Management and Law in Kooperation mit der HTW Berlin	Zürich, Winterthur
Didaktik		
MAS in Digital Education	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Online
Engineering & Information Technology		
MAS in Infrastruktur und Verkehr	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf
MSc in Engineering with specialization in Civil Engineering	BFH Architektur, Holz und Bau	Zürich, Biel, Lausanne, Burgdorf
MSc in Wood Technology	BFH Architektur, Holz und Bau	Biel
MAS in Cyber Security	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS in Data Science	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS in Digital Forensics & Cyber Investigation	BFH Technik und Informatik	Bern, Biel
MAS in Information Technology mit Vertiefung Business Analyst, Software Architecture, Software Engineering	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MSc in Engineering	BFH Technik und Informatik	Bern, Biel, Burgdorf
MAS Wirtschaftsinformatik	BFH Wirtschaft	Bern
MSc FHGR in Engineering mit Vertiefung in Photonics	Fachhochschule Graubünden	Zürich, Chur
MAS in Business- and IT-Consulting	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS in Industrie 4.0-Smart Engineering and Process Manag.	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MSc in Engineering mit Vertiefung in Geomatics	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Basel
MAS FHNW in Business Engineering Management (BEM)	FHNW Hochschule für Technik	Windisch, Muttenz
MSc in Engineering	FHNW Hochschule für Technik	Windisch
MAS Information Systems Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Basel, Olten
MAS en Manage. de la Sécurité des Systèmes d'Information	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG - Genève)	Genève
MAS HES-SO en Rapid Application Development	HES-SO - HEIG-VD et HEG-Arc	Neuchâtel, Yverdon-les-Bains
MSc HES-SO en Engineering (MSE)	HES-SO - HES-SO Master	Zürich, Bern, Sion, Lausanne, Neuchâtel, Genève, Fribourg, Yverdon-les-Bains
MSc UNIGE/HES-SO en Développement territorial	HES-SO - HES-SO Master	Lausanne, Genève, Yverdon-les-Bains
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Intelligence	Hochschule Luzern - Informatik	Luzern
MAS in Business Process Management	Hochschule Luzern - Informatik	
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Digital Business Management	Hochschule Luzern - Informatik	
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Information Security	Hochschule Luzern - Informatik	Luzern
MAS Hochschule Luzern/FHZ in IT Network Manager	Hochschule Luzern - Informatik	
MSc in Engineering	Hochschule Luzern - Informatik	Zug, Rotkreuz
MAS Designingenieur Innovation	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Horw, Luzern
MSc in Engineering	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Luzern
MAS Economic Crime Investigation	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Busi. Anal., Busi. Inno., Busi. Intel., Digital Busi. Engine.	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MSc in Engineering	OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen, Buchs
MSc MSc. Micro- and Nanotechnology	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Buchs	Buchs
MSc MSc. Optische Systemtechnik	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Buchs	Buchs
MAS Energie und Ressourceneffizienz	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Rapperswil, Zug
MAS Human Computer Interaction Design - E&IT	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Basel, Rapperswil
MAS Kunststofftechnik	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Windisch, Rapperswil
MAS Software Engineering	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Rapperswil
MSc in Engineering	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative	
MSc in Biomedical Engineering (Spezial-Masterstudiengang)	Universität Bern in Kooperation mit der BFH Technik und Informatik	Bern, Biel
MAS Busi. Admin., Busi. Info. Manag., Busi. Process Engine.	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS in Data Science	ZHAW School of Engineering	Winterthur
MAS in Informatik	ZHAW School of Engineering	Zürich
MAS Industrie 4.0	ZHAW School of Engineering	Zürich, Winterthur
MSc in Engineering	ZHAW School of Engineering	Winterthur
MAS Business Innovation Engineering for Financial Services	ZHAW School of Management and Law	Zürich, Winterthur
MAS Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Health		
MSc in Hebamme	BFH Gesundheit	Bern



Ruedi Müller-Beyeler,
MSc ETH, Studien-
gangsleiter MA
Multimedia Commu-
nication & Publishing,
HKB Hochschule der
Künste Bern

dem neuen Master Multimedia Commu-
nication & Publishing. Wir wissen heute, was
wir mit den Studierenden zusammen errei-
chen wollen. Aber erst in einem Jahr wer-
den die Studierenden selbst dann sagen
können, was wir davon tatsächlich erreicht
haben.

**Und was genau wollt ihr denn errei-
chen?**

Die Absolvent*innen sollen in multime-
dial publizierenden Redaktionen fachliche
Rollen ausfüllen und Führungsverant-
wortung übernehmen können – im
Journalismus oder in der politischen
Kommunikation. Und sie sollen sich sicher
fühlen, wenn sie eigene unternehmerische
Ideen in diesen Bereichen umsetzen möch-
ten.

Und wie wollt ihr das erreichen?

Indem wir einen konsequent kollaborati-
ven Lehr- und Lernstil praktizieren. Den
roten Faden durch das Studium bildet des-
halb die Arbeit in den beiden Redaktio-
nen Journalismus und Politische Kommu-
nikation. Da setzen die Studierenden sich
mit Fachleuten aus Theorie und Praxis
auseinander, entwickeln Formate und be-
arbeiten Themen, über die sie dann multi-
medial berichten und publizieren.

Mehr Informationen:
www.hkb.bfh.ch

**Multimedia Commu-
nication & Publishing**

**Warum sprichst du hier als Studien-
gangsleiter und lässt nicht die Studie-
renden selbst reden?**

Weil wir gerade eben gestartet sind mit



Titel/titre	Anbieter	Ort
MSc in Pflege	BFH Gesundheit	Bern
MSc in Physiotherapie	BFH Gesundheit	Bern
MAS in Digital Health	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
EMBA in Ökonomie und Management im Gesundheitswesen	BFH Wirtschaft	Bern
MAS FH Cardiovascular Perfusion, Care Manag., Geriatric Care, Home Care, Manag. of Healthcare Institutions, Oncological Care, Palliative Care, Rehabilitation Care, Wound Care	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MSc in Nursing	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS in Gesundheitsförderung	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS Spezialisierung in Suchtfragen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MSc HES-SO en Ostéopathie	HES-SO - Haute école de santé Fribourg - Hochschule für Gesundheit Freiburg	Fribourg
MSc HES-SO/UNIL en Sciences de la santé	HES-SO - HES-SO Master	Lausanne, Genève
Master ès Sciences en Science Infirmières (MScSI)	HES-SO - HES-SO Master/Université de Lausanne	Lausanne
MSc ZFH in Pflege	OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS SUPSI Clinica generale	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MAS SUPSI Gestione sanitaria	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Stabio
MAS FHO in Dementia Care	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS FHO in Palliative Care	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MSc Hebamme ZFH	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MSc ZFH in Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MAS Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Human Resources		
EMBA in Human Resource Management	BFH Wirtschaft	Bern
MAS Arbeit 4.0-transformierte Organisation und Digitales HR	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS Coaching	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Human Resource Management	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS en Développement Humain dans les Organisations	HES-SO - Haute école d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud	Yverdon-les-Bains
MAS ZFH in Human Resources Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS FH in Human Resource Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Personal- und Organisationsentwicklung	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS SUPSI Human Capital Management	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MAS Ausbildungsmanagement	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Human Resource Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Human Capital Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Life Sciences		
MSc in Life Sciences - Agrarwissenschaften	BFH Berner Fachhochschule - HAF	Bern, Fribourg, Zollikofen
MSc in Life Sciences - Food, Nutrition and Health	BFH Berner Fachhochschule - HAF	Bern, Fribourg, Zollikofen
MSc in Life Sciences - Regionalmanag. in Gebirgsräumen	BFH Berner Fachhochschule - HAF	Zollikofen, Weihenstephan, Freising (DE)
MSc in Life Sciences - Waldwissenschaften	BFH Berner Fachhochschule - HAF	Zollikofen, Weihenstephan, Freising (DE)
MAS in Umwelttechnik und -management	FHNW Hochschule für Life Sciences	Muttenz
MSc in Life Sciences	FHNW Hochschule für Life Sciences	Muttenz
MSc in Medical Informatics	FHNW Hochschule für Life Sciences	Olten, Muttenz
MSc HES-SO in Life Sciences	HES-SO - HES-SO Master	Sion, Lausanne, Genève, Fribourg, Nyon
MAS Excellence in Food	ZHAW Life Sciences und Facility Management	
MSc in Life Sciences, Umwelt & Natürliche Ressourcen	ZHAW Life Sciences und Facility Management	Wädenswil
Management & Law		
MAS FH /LL.M. in Swiss and International Taxation	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in MWST/VAI /LL.M. VAI	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
Master of Law	Kalaidos Fachhochschule	Zürich
MBA /EMBA mit Vert. (Inter.) Individual Taxation, Zollrecht	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MSc in Management and Law	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Marketing, Communication & Design		
MAS Signaletik - Environmental Communication Design	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Design / Entrepreneurship, Design / Research	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS in Corp. Communication Manag., digital Marketing	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS EPFL/HES-SO en Design Research for Digital Innovation	HES-SO - ECAL/Ecole cantonale d'art de Lausanne	Lausanne
MAS HES-SO en Design for Luxury and Craftsmanship	HES-SO - ECAL/Ecole cantonale d'art de Lausanne	Lausanne
MA HES-SO en Design	HES-SO - Haute école d'art et de design - Genève (HEAD - Genève)	Genève
MAS HES-SO en Luxury Management	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG - Genève)	Genève
MSc en Integrated Inno. for Product and Busi. Development	HES-SO - HES-SO Master	Lausanne
MAS Graphic Design / Master of Fine Arts in Graphic Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MA FHNW in Design / Masterstudio Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MA in Design, Major in Digital Ideation	Hochschule Luzern - Design & Kunst	Rotkreuz, Luzern-Emmenbrücke
MA in Design, Major in Service Design	Hochschule Luzern - Design & Kunst	Luzern-Emmenbrücke
MAS Marketing und Management von Dienstleistungen	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie	Zürich, Luzern
MAS in Brand and Marketing Management, communication Management, Digital Marketing	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Kommunikation und Marketing	Luzern
Executive MBA - Marketing	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Business Communications, Customer Excellence, Digital Business, Live Communication	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
EMBA FH in Marketing Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Strategy and Marketing Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS Human Computer Interaction Design - Marketing	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Basel, Rapperswil
MA Angewandte Linguistik	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	Winterthur
MAS in Communication Manag. and Leadership, Arts Manag., Customer Relation. Manag., Digital Marketing, Marketing Mänge., Product Manage.	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	Winterthur



Christian Jäger,
Absolvent Master-
studium New Business,
Marketing Manager,
Trisa AG

«Gute Basis für den Einsatz im Alltag»

Was war Ihre Motivation, den Master New Business zu absolvieren?

Viele Unternehmen sind durch den starken Wettbewerb dazu angehalten, mit In-

novation und Transformation die eigene Marktposition zu stärken. Um mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, habe ich den Masterstudiengang New Business der FH Graubünden absolviert.

Was sind die wichtigsten Learnings aus dem Studium?

Das Masterstudium vermittelt relevante theoretische Grundlagen mit spannenden Beispielen aus der Wirtschaft. Die abwechslungsreichen und von renommierten Fachpersonen geleiteten Module bieten eine gute Basis, um das neu erlernte Wissen zuerst in praxisbezogenen Gruppenarbeiten, später aber auch im Arbeitsalltag adäquat einzusetzen. Besonders die modulübergreifende Berücksichtigung des Megatrends Nachhaltigkeit spielt mir

bei meiner aktuellen beruflichen Tätigkeit in die Karten.

Was bleibt Ihnen besonders positiv in Erinnerung?

Ein weiteres Highlight war der rege Erfahrungsaustausch mit den Mitstudierenden und den Dozierenden. Die internationale und branchenübergreifende Zusammensetzung war ein Garant für spannende Diskussionen zu aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen.

Das Masterstudium New Business kann dank seiner Modularität perfekt auch berufsbegleitend absolviert werden.

Mehr Infos: fhgr.ch/newbusiness

Titel/titre	Anbieter	Ort
MA ZFH in Design	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
Non Profit & Public Management		
MAS Musik-Management	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS Gerontologie - Altern: Lebensgestaltung 50+	BFH Institut Alter	Bern
MAS Kindes- und Erwachsenenschutz	BFH Soziale Arbeit	Bern
MAS Mediation und Konfliktmanagement	BFH Soziale Arbeit	Bern
EMBA in Public Management	BFH Wirtschaft	Bern
MAS Ethische Entscheidungsfindung in Organisation und Gesellschaft	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Nonprofit und Public Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Change Management im Bildungsbereich	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung	
MAS Teaching and Education	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung	
MAS Arbeitsintegration	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	
MAS in Betriebliches Gesundheitsmanagement, Lösungs- und Kompetenzorientierung	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	Luzern
MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	Luzern
MAS Prävention und Gesundheitsförderung	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	
MAS in Sex. Gesundheit, Sozialarbeit & Recht, Manag. im Sozial- und Gesundheitsbereich	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	Luzern
MAS in Public Manag., Social Insurance Manag.	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie	Luzern
MAS Cultural Management	SUPSI - Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS in Health Service Manag. and Manag. of Social Serv.	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS in Community Develop., Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität & Integration, Kinder- & Jugendhilfe, Psychosoz. Beratung, Gerontologie, Sozialmanag., Supervision, Coaching, Mediation	ZHAW Departement Soziale Arbeit	Zürich
MAS in Fundraising Management, Public Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Process & Logistic		
MAS in Inter. Logistik-Management, Supply Manag. Excel.	FHNW Hochschule für Technik	Windisch
MAS Supply Chain & Operations Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Psychology		
MAS in Wirtschaftspsychologie	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS Angewand. Psychologie Arbeitswelt, Busi. Psychology	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	Olten
MSc in Angewandter Psychologie	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	Olten
MAS FH in Angewandter Wirtschaftspsychologie	Kalaisdos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS in Angewandter Wirtschaftspsychologie - Fernstudium	Kalaisdos Fachhochschule	Online
MSc in Wirtschaftspsychologie	Kalaisdos Fachhochschule	Zürich
MBA / EMBA FH in Angewandter Wirtschaftspsychologie	Kalaisdos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS Human Computer Interaction Design - Psychology	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Basel, Rapperswil
MSc ZFH in Angewandter Psychologie	ZHAW Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Kinder- & Jugendpsychotherapie	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS ZSB in Systemischer Beratung & Pädagogik	ZSB Bern	Bern
Relation & Service		
MAS in Systemische Beratung, system. Supervision	BFH Soziale Arbeit	Bern
MAS Systemische Supervision	BFH Soziale Arbeit	Bern
MAS en Lutte contre la criminalité économique	HES-SO - Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)	Neuchâtel
EMBA Innovation touristique	HES-SO - HES-SO Valais-Wallis - Haute Ecole de Gestion & Tourisme	Sion, Annecy
MAS Coaching, Supervision & Organisationsberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Compliance	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Social Science, Economics & Humanities		
MSc in Sozialer Arbeit	BFH Soziale Arbeit, Hochschule Luzern Soziale Arbeit, FHS St.Gallen	Bern, St. Gallen, Luzern
MSc in Berufsbildung MSc en formation professionnelle	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	Bern
MSc HES-SO en Psychomotricité	HES-SO - Haute école de travail social de Genève (HETS - Genève)	Genève
MA HES-SO en Travail social (MATS)	HES-SO - HES-SO Master	Lausanne
MSc in Sozialer Arbeit	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	Bern, St. Gallen, Luzern
MSc in Sozialer Arbeit	OST - Ostschweizer Fachhochschule	Bern, St. Gallen, Luzern
MSc in Sozialer Arbeit	ZHAW Departement Soziale Arbeit	Zürich
Social Work		
MAS Psychosoziale Beratung	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Sozialarbeit und Recht - Vertiefung Kindes- und Erwachsenenschutz	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	
MAS FHO in Psychosozialer Beratung	Weiterbildungszentrum St.Gallen OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
System & Technology		
MSc in Sports mit Vert. in Spitzensport	BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen	Magglingen
MSc in Sports mit Vertiefungsrichtungen Unterricht sowie Gesundheit und Forschung	BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen	Fribourg, Magglingen
MSc in Wirtschaftsinformatik	BFH Wirtschaft	Bern
MAS in Data Science, Web for Business	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS FHNW in Automation Management	FHNW Hochschule für Technik	Windisch
MSc in Business Information Systems	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS HES-SO en Conception horlogère	HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia	Neuchâtel, Genève
MSc in Wirtschaftsinformatik	Hochschule Luzern - Informatik	Zug, Rotkreuz
MSc in Applied Info. and Data Science (English a. Deutsch)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
MSc in Wirtschaftsinformatik	OST - Ostschweizer Fachhochschule	St. Gallen
MAS FHO in Mechatronik	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Buchs	Buchs
MAS Mikroelektronik und Sensorik	OST - Ostschweizer Fachhochschule, Standort Rapperswil-Jona	Windisch, Rapperswil
MSc in Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law	Winterthur



Jennifer Küpper
arbeitet als Personal- und Organisationsentwicklerin bei der Axpo Power AG

Modularer MAS in Psychologie

Was hat Sie motiviert, den MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt zu absolvieren?

Ich wollte eine Weiterbildung

Bereich Psychologie machen. Der schrittweise, modulare Aufbau des MAS bot mir die perfekte Möglichkeit dafür. Die beiden CAS-Programme «Grundwissen Psychologie» und «Arbeits- und Organisationspsychologie» bilden die optimale Basis für die Personal- und Organisationsentwicklung.

Welche Themen haben Sie in diesem Weiterbildungsstudium besonders interessiert?

Die Vertiefungsmöglichkeit im Bereich «Human Factors». In einem Kernkraftwerk hat die Sicherheit oberste Priorität und der Faktor Mensch trägt einen grossen Teil dazu bei. Darum ist es wichtig zu verstehen, wie der Mensch funktioniert und reagiert.

Hat sich Ihr Wirkungsfeld im Unternehmen durch die Weiterbildung geändert?

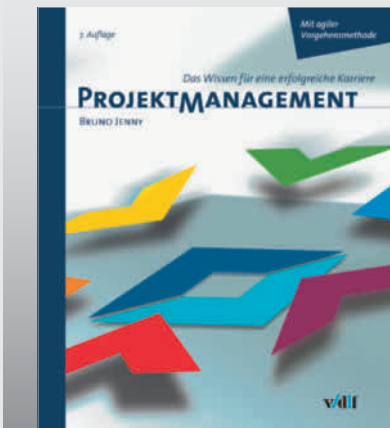
Ja, sehr. Ursprünglich war ich für die allgemeine Ausbildung der Mitarbeitenden zuständig. Mittlerweile führe ich eine Mitarbeiterin und bin für die Themen der Personal- und Organisationsentwicklung und Ausbildung verantwortlich.

Mehr Informationen zum MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt finden Sie unter:
www.fhnw.ch/psychologie

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Angewandte Psychologie
Riggenbachstrasse 16
4600 Olten



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Angewandte Psychologie

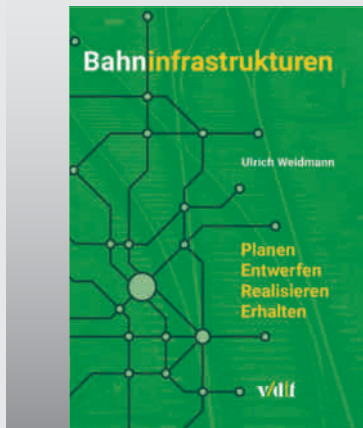


Projektmanagement – Das Wissen für eine erfolgreiche Karriere

Bruno Jenny

Dieses Standardwerk vermittelt das Basiswissen des Projektmanagements, ganz unabhängig von der Fachrichtung. Es richtet sich an Projektmitarbeiter oder Einsteiger und eignet sich gut für das Selbststudium.

7. Auflage 2020, 424 Seiten, CHF 79.00
ISBN 978-3-7281-4018-0



Bahninfrastrukturen

Planen – Entwerfen – Realisieren – Erhalten

Ulrich Weidmann

Das Einführungswerk ist auf Basis jahrzehntelanger Tätigkeit in Lehre und Forschung entstanden. Es zeigt Grundlegendes auf und erleichtert so den Einstieg in eine vertiefte Auseinandersetzung.

2020, 634 Seiten, CHF 78.00
ISBN 978-3-7281-3974-0



Pflanzenfaserarchitektur heute

50 ausgezeichnete Bauwerke aus aller Welt

Dominique Gauzin-Müller

Unter anderem aus Bambus, Stroh, Schilf, Palmblättern oder Rinde hergestellt, fördern diese inspirierenden Beispiele aus 45 Ländern die Verwendung von natürlichen, kostengünstigen und energiesparenden Materialien.

2020, 144 Seiten, CHF 42.00
ISBN 978-3-7281-4028-9

20% Rabatt für Mitglieder von FH SCHWEIZ Für Buchbestellungen FH-SCHWEIZ-Mitgliedschaft erwähnen bzw. Rabattkonto im Shop eröffnen

**Wir
übersetzen
nicht nur
Wörter,
sondern
Inhalte.**

- Qualität**
- Professionalität**
- Flexibilität**
- Vertraulichkeit**
- Swissness**

Hinter unserer Agentur steht die Schweizer Dolmetscher- und Übersetzervereinigung. Ihre 250 Mitglieder sind allesamt Masterabsolventen und somit hoch qualifizierte Sprachspezialisten.

Sie benötigen eine präzise, lesergerechte Übersetzung Ihrer Texte? Sie suchen ein Dolmetscherteam für die mündliche Übertragung Ihrer Konferenz? Dann sind Sie bei uns richtig.

Agentur DÜV
Postfach / CH-8042 Zürich
+41 44 360 30 30
agentur@duev.ch

seit
depuis
dal
1951
düv



«Sprachen bedeuten Vielfalt»

Sie sind seit fast vier Jahren in der Branche, dazu weit gereist. Welche Sprachen sprechen Sie?

Larissa Stalder: Ich spreche Deutsch und Englisch, dazu etwas Spanisch und Französisch. Doch ich bin eine der wenigen Nicht-Linguistinnen bei einem Sprachdienstleister. Die fachliche Arbeit überlasse ich gerne den Spezialisten. Mein Fokus liegt beim Verkauf und Marketing. Aber ich hatte immer schon Freude an Sprachen. Sie bedeuten für mich kulturelle Vielfalt und Diversität.

Was genau ist Ihre Aufgabe als Head of Sales bei Apostroph?

Durch meine Nähe zu den Key Accounts erfasse ich unter anderem die Bedürfnisse unserer Kunden und leite daraus die richtigen Schlüsse für unsere Firma ab. Diese Arbeit bedingt eine grosse Nähe zum Marketing, weshalb ich auch mit der Projektleitung für unsere neue Website betraut bin. Zudem ist die Website auch ein relevantes Verkaufstool.

Hat die Schweiz aufgrund der Landessprachen einen besonders dynamischen Übersetzungsmarkt?

Er ist dynamisch und auch sehr interessant. Das hängt mit unserer Mehrsprachigkeit zusammen. Zudem erstreckt sich die Kommunikation der Unternehmen über immer mehr Kanäle und Formen. So werden zum Beispiel automatisierte Video-Untertitelungen für Social Media oder auch Remote-Verdolmetschungen von Online-Konferenzen wichtiger.

Stichwort Google Translator: Welchen Einfluss hat die künstliche Intelligenz auf Ihr Geschäft?

Einen sehr grossen. Seit etwa 2015 machen maschinelle Übersetzungssysteme dank Deep Learning grosse Fortschritte. Das hat zur Folge, dass wir von unserer Rolle als reinem Übersetzungsdienstleister wegkommen, hin zu einem Beratungsunternehmen im Bereich der Sprachtechnologie. Auch können wir dank unserer Inhouse-Entwickler eigene maschinelle Übersetzungssysteme trainieren und den Unternehmen eine individualisierte Lösung bieten. Diese Entwicklung hat aber auch zu einer

Konsolidierung in der Branche geführt, da sich kleinere Agenturen die Investitionen in neue Technologien oft nicht leisten können.

Wird die Maschine den Menschen ablösen?

Kurzfristig nicht. Mittel- bis langfristig schliesse ich es nicht aus. Schon heute werden gewisse Texte rein maschinell übersetzt. In den meisten Fällen aber ist noch eine professionelle Nachbearbeitung nötig. Und gerade im Bereich der Transkreationen, also bei einer sinngemässen Übertragung einer Marketingbotschaft, sind die Maschinen noch weit davon entfernt.

Zum Schluss weg von den Maschinen, zurück zu Ihnen. Was tun Sie gerne in der Freizeit?

Ich bewege mich gerne. Wenn möglich drehe ich am Morgen meine Joggingrunde. Ansonsten geniesse ich die Natur, etwa auf dem Velo. Zudem steige ich wenn immer möglich in den Ferien auf das Surfbrett und werfe mich in die Wellen. In den letzten Jahren habe ich zudem die Malerei mit Acrylfarbe entdeckt.

gus

Zur Person

Larissa Stalder (27) hat nach der Matura statt des klassischen akademischen Wegs den Praxisbezug gesucht: Sie absolvierte an der HWZ in Zürich einen Bachelor in Business Administration und stieg via Praktika in die Marketingbranche ein. Bald folgte der Wechsel in den Bereich Sales. Vor Abschluss des Bachelorstudiums stieg sie beim Sprachdienstleister Apostroph Group in Zürich ein. Es folgte ein Masterstudium in Business Administration an der FHS St.Gallen, mit anschliessendem Double Degree in international Business an der USC Australia, wofür sie ein halbes Jahr Auszeit nahm. Seit diesem Jahr ist Larissa Stalder Head of Sales bei Apostroph.

National und in allen Regionen

Weit über 60 000 Mitglieder sind unter dem Dach von FH SCHWEIZ organisiert:

Bern

- Alumni BFH
- Alumni BFH-HAFL
- Alumni BFH Wirtschaft
- Alumni EHSM
- BFH Alumni Technik

Nordwestschweiz

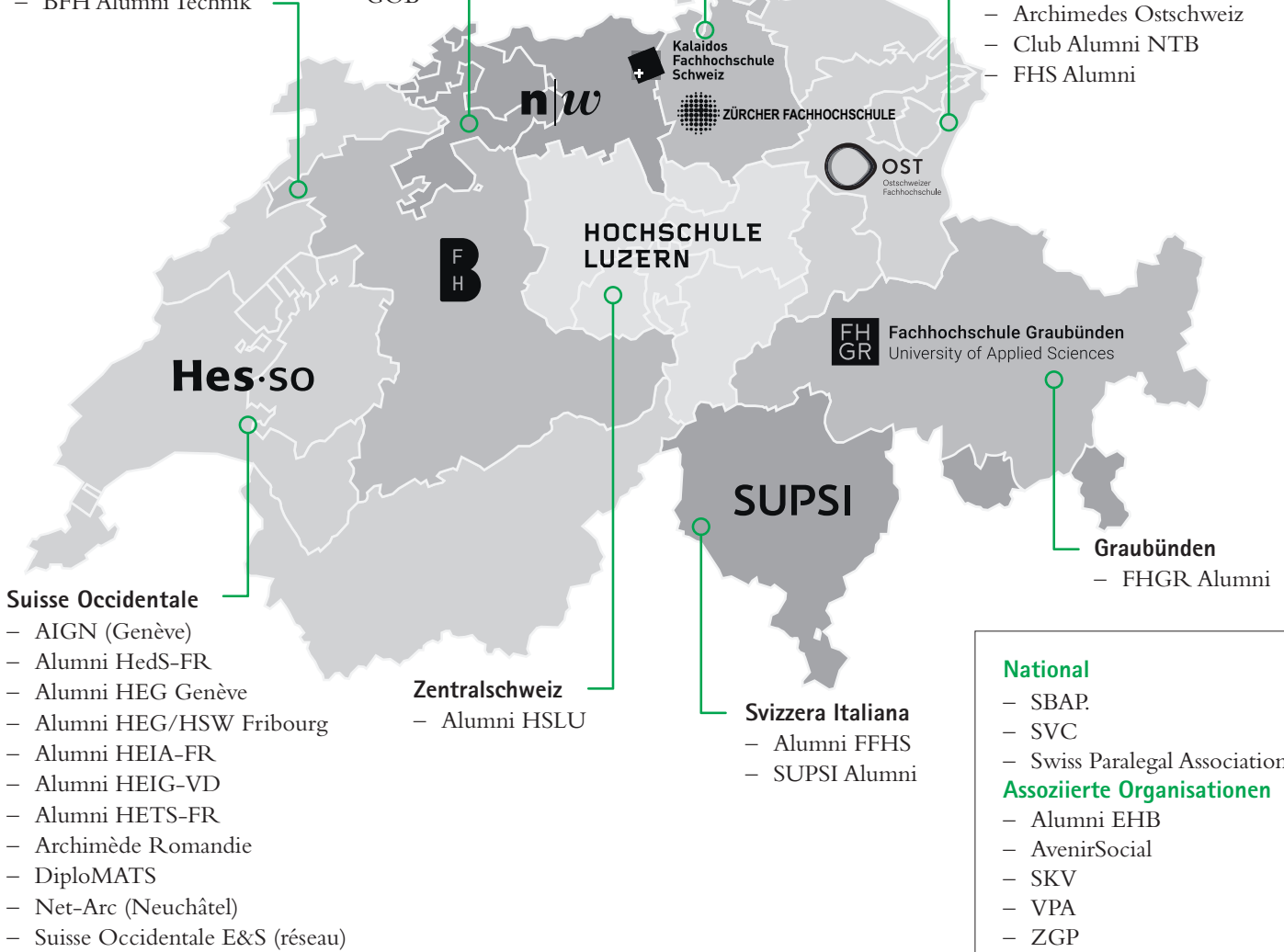
- Alumni FHNW; Alumni FHNW Soziale Arbeit; HGKx
- Alumni FHNW Angewandte Psychologie
- Alumni FHNW Technik
- GAB
- GBB
- GOB

Zürich

- Alumni HWZ
- Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz
- Alumni ZHAW: Columni E & A, Gesundheit, LS, SML

Ost (Ostschweiz)

- Alumni HSR
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB
- FHS Alumni



Im Austausch mit economiesuisse, Fachkonferenzen Fachhochschulen, fh-ch, SGV, SGB, SBFI, swissuniversities, Travail Suisse und VSS

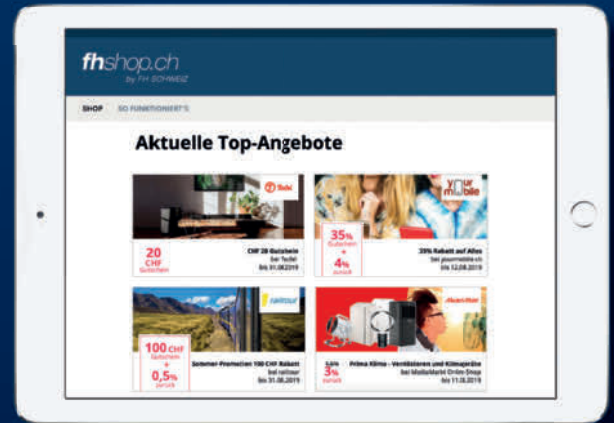
FH SCHWEIZ dankt allen Partnern für die Unterstützung.



Online einkaufen und Geld sparen

fhshop.ch – Das Cashback-Portal

- Registriere dich auf www.fhshop.ch und erhalte Zugriff auf über 500 Onlineshops
- Profitiere von einem exklusiven FH-SCHWEIZ-Cashback von bis zu 15%
- Lasse dir das gesparte Geld ab 10 Franken auszahlen



Jetzt registrieren und profitieren
www.fhshop.ch

fhshop.ch
by FH SCHWEIZ



GRAND PRIX 3a

Deine transparente Vermögensverwaltung

Deine Vorteile:

- Monatliche Prüfung und Anpassung der eingesetzten Wertschriften
- Einsatz von kostengünstigen Fondstranchen (institutionelle Fondstranchen)
- Wechsel der Anlagestrategie jederzeit und spesenfrei
- Kapitalaufbau durch Sparplan möglich

Baue mit dem GRAND PRIX als smarte Alternative zum Vorsorgekonto Dein Säule 3a-Vermögen systematisch auf. Der GRAND PRIX bietet die angenehmste Lösung, ein Vorsorgedepot zu besitzen: Aus dem Wettbewerb der erfolgreichsten Fonds schaffen es nur die drei Spitzenreiter in Dein Depot. Durch die Experten-Überwachung wird Dir gemeldet, wann ein Wechsel der Fonds stattfindet. Alle Umschichtungen sind für Dich spesenfrei. Zusätzlich geniesst Du die auf dem Schweizer Markt einzigartige Investitionsmöglichkeit mit einem 20% Cash-Anteil.

Für weitere Informationen erreichst Du Francesco Pantano, Leiter Niederlassung Bern, unter Telefon 031 399 34 34 oder francesco.pantano@lienhardt.ch

Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG
Schanzenstrasse 1, 3001 Bern, www.lienhardt-bern.ch

Lienhardt & Partner
PRIVATBANK ZÜRICH